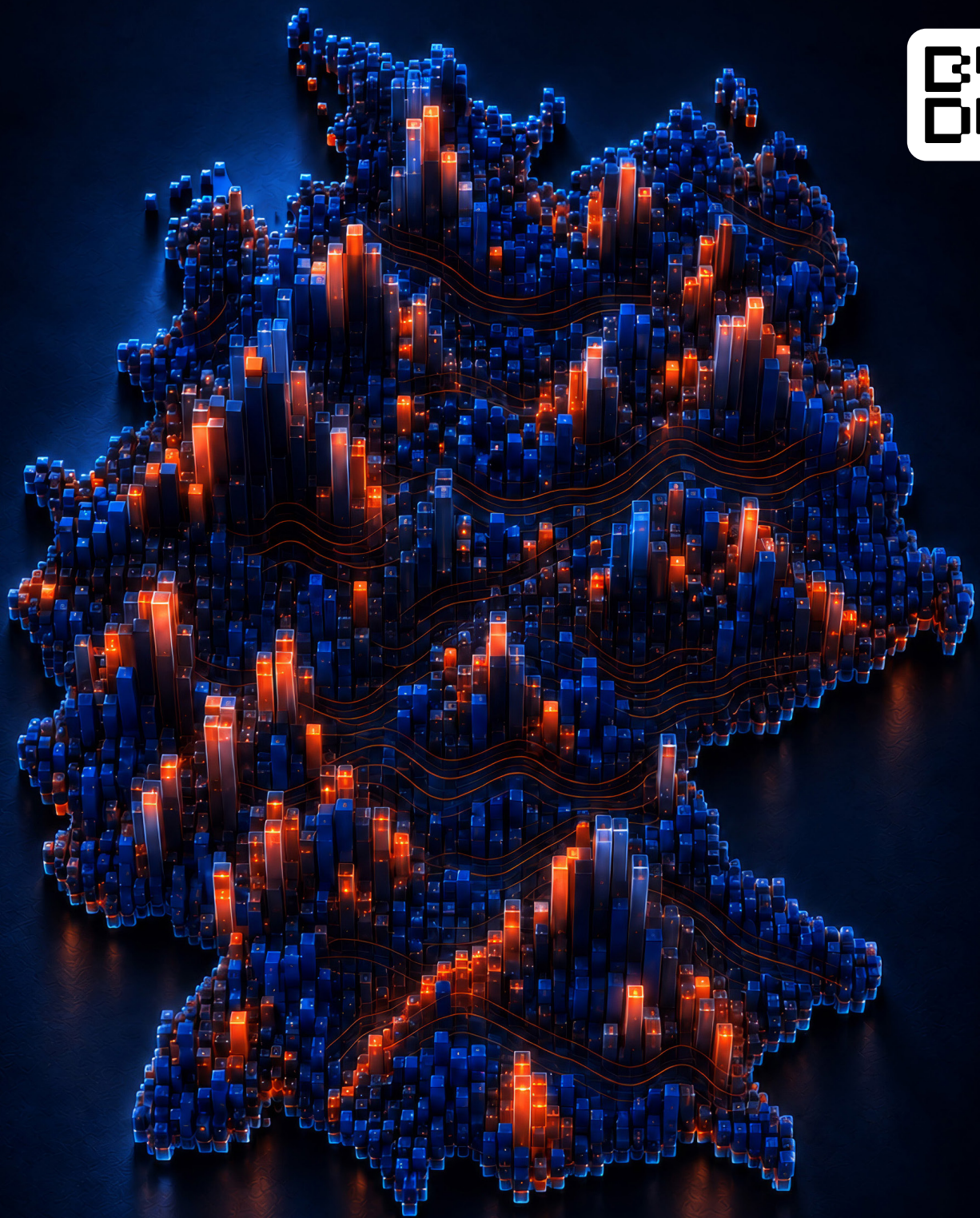




Vermessung der Digitalen Wirtschaft in Deutschland

Insights Report

Studienpartner des BVDW

ISTARI.AI



Insights Report

Vermessung der Digitalen Wirtschaft in Deutschland

Erstmals wird die Digitale Wirtschaft in Deutschland auf Organisationsebene vermessen. Mithilfe des KI-gestützten webAI-Ansatzes von ISTARI wurde jedes Unternehmen nach seiner tatsächlichen Geschäftstätigkeit klassifiziert, nicht nach seinem Branchencode. Der Bericht zeigt, wie groß die Digitale Wirtschaft wirklich ist, woraus sie besteht und was sie zur Wirtschaftsleistung beiträgt.

September 2026

ISTARI.AI

Vermessung der Digitalen Wirtschaft in Deutschland

Insights Report

Vorwort, Dirk Freytag, BVDW	2
Vorwort, ISTARI.AI	3
Auf einen Blick	4
Methodik	5
Definition Digitale Wirtschaft	5
Der webAI-Ansatz und die Ermittlung des Digitalisierungsgrads	7
Schätzung des Beitrags zur Wirtschaftsleistung	9
Ergebnisse	10
Verteilung über die Gesamtwirtschaft	10
Verteilung nach Größenklassen	12
Verteilung nach Branchen	13
Regionale Verteilung	15
Beitrag zur Wirtschaftsleistung	20
Internationaler Vergleich	19
Anhang	23
Über uns / Impressum	53

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Dirk Freytag
Präsident BVDW

was wir nicht erfassen und damit nicht begreifen können, können wir auch nicht gezielt stärken. Ein Blick auf die historische Entwicklung zeigt, wie tiefgreifend sich unsere Wirtschaft gewandelt hat. Auf die Industrialisierung folgte die zunehmende Differenzierung der Wirtschaft in einzelne Sektoren, anschließend gewann der Dienstleistungsbereich immer stärker an Bedeutung. Heute prägt die Digitalisierung nahezu alle Bereiche wirtschaftlicher Aktivität und verändert die Grundlagen von Wertschöpfung erneut grundlegend. Und trotz dieser rasanten wirtschaftlichen Entwicklung versuchen wir bis heute allzu oft, Wirtschaft in einer alten Logik zu erfassen. Klassische Branchencodes und starre Raster können allerdings immer weniger abbilden, wie Unternehmen heute arbeiten und wirtschaftlichen Wert schaffen.

Daten, digitale Technologien und vernetzte Prozesse verändern maßgeblich, wie Unternehmen produzieren, kommunizieren und Entscheidungen treffen. Sie ermöglichen neue Produkte und Dienstleistungen, eröffnen Zugänge zu neuen Märkten und tragen dazu bei, dass Unternehmen innovativer und wettbewerbsfähiger werden. All das lässt sich unter einem Begriff versammeln: die Digitale Wirtschaft. Das ist eine neue Wirtschaftslogik. Sie ist somit keine einzelne Branche, sondern prägt Geschäftsmodelle, Wertschöpfungsketten und Märkte weit über den Technologiebereich hinaus.

Als BVDW schlagen wir mit dieser Studie deshalb eine neue, zeitgemäße Perspektive vor. Wir verstehen die Digitale Wirtschaft nicht als klar abgegrenzten Wirtschaftszweig, sondern als ein System digitaler Wertschöpfung: von ihrem digitalen Kern über digital getriebene Geschäftsmodelle bis hinein in die digitale Transformation etablierter Branchen. Entscheidend ist nicht allein die formale Branchencodezugehörigkeit eines Unternehmens, sondern die tatsächliche Bedeutung digitaler Technologien für sein Geschäftsmodell und seine Wertschöpfung.

Erstmals machen wir die Dimension dieses Systems in ihrer Breite sichtbar. Die Digitale Wirtschaft umfasst eine Bruttowertschöpfung von 481,5 Milliarden Euro pro Jahr. Damit trägt sie 11,91 Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung. Insgesamt beträgt die digitale Wertschöpfung über ein Viertel der deutschen Wirtschaftsleistung.

Mit der Digitalen Wirtschaft entstehen neue Formen der Wertschöpfung, zukunftsfähige Innovation und langfristiges Wachstum. Ihre Stärke liegt dabei in ihrer Vielfalt. Sie verbindet digitale Kernunternehmen mit digital getriebenen Geschäftsmodellen und befähigt die Transformation etablierter Branchen. Sie umfasst Start-ups und Mittelständler ebenso wie internationale Konzerne – über alle Branchen, Unternehmensgrößen und Regionen in Deutschland hinweg.

Daraus folgt ein klarer Auftrag: Digitalpolitik ist Wirtschaftspolitik. Wer Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit stärken will, muss digitale Wertschöpfung ins Zentrum der Standortpolitik rücken. Dafür brauchen wir nutzbare Daten. Wir brauchen bessere Bedingungen für Investitionen und Skalierung. Unsere Innovationen müssen schneller in den Markt gelangen. Und schließlich müssen Regeln so ausgestaltet werden, dass sie Vertrauen schaffen und zugleich wirtschaftliche Dynamik ermöglichen.

Unsere Studie schafft dafür eine neue Grundlage. Sie macht die Stärke und Vielfalt der Digitalen Wirtschaft sichtbar und eröffnet die Möglichkeit, ihre Entwicklung langfristig zu stärken. Damit liefert sie mehr als eine Bestandsaufnahme. „Die Vermessung der Digitalen Wirtschaft“ ist der Kompass dafür, wie Deutschland seine wirtschaftliche Stärke in einer zunehmend digital geprägten Welt sichern und ausbauen kann.

Vorwort von ISTARI.AI



Dr. Jan Kinne

Co-Founder
& CEO,
ISTARI.AI

Die Digitale Wirtschaft zählt zu den zentralen Wachstums- und Innovationstreibern Deutschlands. Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. vertritt als ihre Interessenvertretung Unternehmen, die digitale Geschäftsmodelle betreiben oder deren Wertschöpfung auf dem Einsatz digitaler Technologien beruht, von globalen Playern über den Mittelstand bis zu Start-ups. Wie groß die Digitale Wirtschaft tatsächlich ist, aus welchen Unternehmen sie besteht und wo diese tätig sind, ließ sich bislang jedoch nicht präzise beantworten. Der Grund liegt in den verfügbaren Datenquellen: Klassische Branchencodes, und damit auch die darauf aufbauenden Unternehmensdatenbanken und öffentlichen Register, wurden für eine Wirtschaft entwickelt, die sich entlang traditioneller Sektoren gliedert. Die Digitale Wirtschaft passt in keinen dieser Codes, denn sie verläuft quer durch alle Branchen: vom Softwareanbieter über die Digitalagentur bis zum Industrieunternehmen, dessen Wertschöpfung zunehmend auf digitalen Technologien beruht. Bisherige Studien, die sich auf diese traditionellen Datenquellen stützen, konnten deshalb nur verzerrte Ergebnisse liefern. Sie mussten entweder grob über Branchencodes schätzen oder von wenigen Fallstudien und anekdotischer Evidenz auf die Gesamtwirtschaft schließen.

Der vorliegende Bericht geht einen anderen Weg: Mit dem webAI-Ansatz von ISTARI, der Unternehmen KI-gestützt anhand ihrer öffentlichen Webdaten analysiert, wird erstmals die gesamte deutsche Wirtschaft analysiert und jedes einzelne Unternehmen nach seiner tatsächlichen, aktuellen Geschäftstätigkeit klassifiziert, nicht nach seinem Branchencode. So lässt sich die Digitale Wirtschaft in Deutschland erstmals präzise auf Mikroebene erfassen. Auf dieser Grundlage können Verband und Politik Maßnahmen zur Förderung der Digitalen Wirtschaft gezielter gestalten, regional wie branchenspezifisch differenzieren und die Wirkung bestehender wie künftiger Maßnahmen belastbar messen.

Die Analyse zeigt, dass knapp ein Viertel aller Unternehmen in Deutschland der Digitalen Wirtschaft zuzurechnen ist. Die Analyse zeigt, dass knapp ein Viertel aller Unternehmen in Deutschland der Digitalen Wirtschaft zuzurechnen sind. Diese tragen rund ein Viertel zur gesamten Bruttowertschöpfung bei, über eine Billion Euro. Der Bericht führt zunächst in die Methodik und die gemeinsam mit dem BVDW entwickelte Definition der Digitalen Wirtschaft ein, veranschaulicht sie an konkreten Unternehmensbeispielen und legt anschließend die Ergebnisse dar: für die Gesamtwirtschaft, nach Größenklassen, Branchen und Regionen, gefolgt von der Hochrechnung auf den Beitrag zur Wirtschaftsleistung und einem internationalen Vergleich mit Österreich und der Schweiz.

Auf einen Blick

Fast jedes 4. Unternehmen in Deutschland betreibt digitale Wertschöpfung.

63k

Unternehmen in Deutschland gehören zur **digitalen Kernwirtschaft** (Kategorie 1)

166k

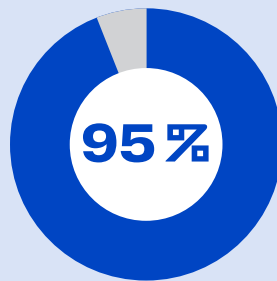
Unternehmen in Deutschland haben **digital getriebene Geschäftsmodelle** (Kategorie 2)

124k

Unternehmen in Deutschland sind Teil der **digital transformierten Branchen** (Kategorie 3)

16 %

Anteil der Unternehmen, die zur **Digitalen Wirtschaft** (Kat. 1 und Kat. 2) Deutschlands zählen



der Unternehmen der Digitalen Wirtschaft (Kat. 1 und Kat. 2) gelten als **Kleine und mittlere Unternehmen**

Die Digitale Wirtschaft trägt 481 Mrd. € zur deutschen Bruttowertschöpfung bei, die digitale Wertschöpfung liegt insgesamt bei mehr als 1 Billion Euro.

GESAMT: 1.012 BN €

192 Mrd.

Digitale Kernwirtschaft
(Kategorie 1)

289 Mrd.

Digital getriebene Geschäftsmodelle
(Kategorie 2)

531 Mrd.

Digital transformierte Branchen
(Kategorie 3)

Die Digitale Wirtschaft ist weit größer und vielfältiger, als es die klassischen Statistiken vermuten lassen.

Dr. Jan Kinne, CEO, ISTARI.AI

Methodik

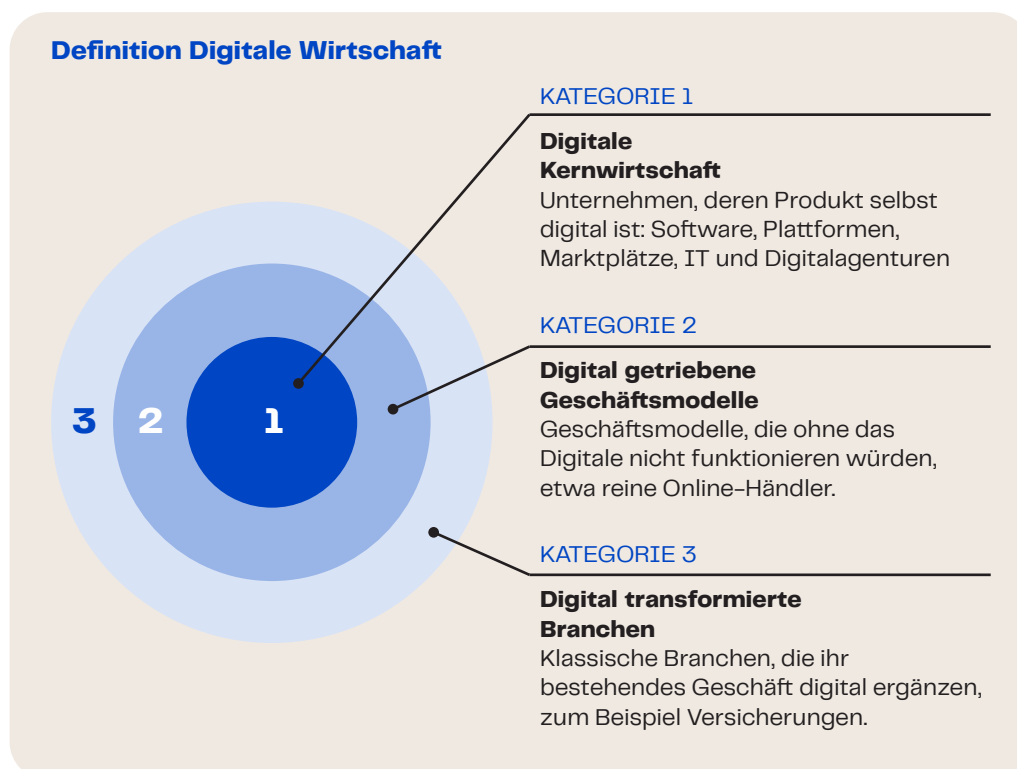
Definition der Digitale Wirtschaft

Für diesen Bericht wurde eine Arbeitsdefinition der Digitalen Wirtschaft geschaffen. Sie orientiert sich an etablierten internationalen Rahmenwerken, insbesondere am mehrschichtigen Modell, das die OECD in ihrer „Roadmap towards a Common Framework for Measuring the Digital Economy“ (2020) vorschlägt. Dieses Schichtmodell wurde auf ein Modell konzentrischer Kreise übertragen und an den Vertretungsbereich des BVDW angepasst.

Die Definition unterscheidet drei Kategorien, die sich wie konzentrische Kreise um einen digitalen Kern legen. Den Kern bilden Wirtschaftsaktivitäten, die ausschließlich durch digitale Technologien ermöglicht werden. Den zweiten Kreis (Kategorie 2) bilden digital getriebene Geschäftsmodelle, bei denen digitale Technologien der zentrale Treiber der Wertschöpfung sind, auch wenn Teile der Leistungserbringung nicht digital erfolgen – ohne Digitalisierung wären sie bei Skalierung, Effizienz oder Marktzugang nicht wettbewerbsfähig. Der dritte Kreis (Kategorie 3) umfasst digital transformierte Branchen, deren Prozesse, Produkte oder Geschäftsmodelle durch digitale Technologien maßgeblich verändert wurden, ohne selbst zur digitalen Kernwirtschaft zu gehören. Beispiele für die Einordnung von Unternehmen finden sich im Anhang auf Seite 26.

Die Abgrenzung verläuft in dieser Studie nicht entlang der Unterscheidung von physisch und digital, sondern entlang der Frage, welche Rolle Digitalität in der Wertschöpfung spielt.

Die IKT-Infrastruktur, also etwa Hardware, Rechenzentren, Netze und Halbleiter, wird nicht als eigene Kategorie erfasst. Sie bildet weder einen konzentrischen Kreis noch wird sie einem der drei Kreise zugeordnet. Sie wird als binäre Klassifikation auf jedes einzelne Unternehmen angewendet (die Kriterien und nähere Ausführungen finden sich im Anhang auf Seite 26). Bei Unternehmen, die sowohl physische Infrastruktur betreiben als auch substantielle Plattform- oder Mediengeschäfte führen, entscheidet das überwiegende Kerngeschäft laut Beschreibung im GOI.



Definition Digitale Wirtschaft

Kategorie 1 Digitale Kernwirtschaft

Wirtschaftsaktivitäten, deren Wertschöpfung ausschließlich oder nahezu vollständig durch digitale Technologien erbracht wird und deren Leistungserbringung vollständig auf dem Internet sowie digitaler Infrastruktur aufbaut. Das Kerngeschäft besteht in der Bereitstellung digitaler Inhalte, Vermittlungsdienste, datenbasierter Services oder plattformbasierter Geschäftsmodelle. Typische Erscheinungsformen sind Online-Plattformen, digitale Vermarkter, Ad-Tech-Unternehmen sowie Daten- und Analytics-Anbieter. Hierzu zählen auch E-Commerce-Anbieter, die als reine Verkaufsplattform fungieren und selbst keine eigenen Produkte vertreiben, etwa digitale Marktplätze, Vermittlungsportale und vergleichbare Plattformmodelle. Physische Komponenten spielen für die Leistungserbringung allenfalls eine untergeordnete Rolle. Digitalagenturen, also Agenturen, die sich primär auf Online-Marketing, SEO, SEA, Social-Media-Marketing, Performance-Marketing, digitales Content-Marketing oder vergleichbare rein digitale Dienstleistungen spezialisiert haben, werden grundsätzlich dieser Kategorie zugeordnet, da ihre Wertschöpfung vollständig über digitale Kanäle erfolgt.

Kategorie 2 Digital getriebene Geschäftsmodelle

Wirtschaftsaktivitäten, bei denen digitale Technologien zentraler Treiber der Wertschöpfung sind, auch wenn Teile der Leistungserbringung nicht-digital erfolgen. Charakteristisch ist, dass das Geschäftsmodell ohne digitale Technologien nicht wettbewerbsfähig wäre: Digitalität ist essentiell für Skalierung, Effizienz, Marktzugang oder Kundeninteraktion. Hierzu zählen unter anderem digitale Medien- und Content-Produktion, plattformnahe Dienstleister, datengetriebene Service-Modelle sowie hybride Geschäftsmodelle mit stark digitalem Kern. Ebenfalls erfasst sind Unternehmen, die eigene Produkte ausschließlich über E-Commerce vertreiben, also Pure-Online-Händler ohne stationäre Verkaufsflächen. Physische Produkte oder Dienstleistungen können enthalten sein, ihre Wertschöpfung wird jedoch maßgeblich digital organisiert oder vermittelt.

Kategorie 3 Digital transformierte Branchen

Wirtschaftsbereiche, deren Prozesse, Produkte oder Geschäftsmodelle durch digitale Technologien maßgeblich verändert wurden, ohne dass Digitalität selbst den Kern der Leistungserbringung darstellt. Digitalisierung wirkt hier als Produktivitäts-, Innovations- oder Transformationsfaktor und ermöglicht neue Anwendungen, ersetzt aber nicht das eigentliche Kerngeschäft. Beispiele sind Telemedizin, FinTech, Precision Farming sowie der Einsatz von Datenanalyse, Künstlicher Intelligenz und Cloud-Technologien in klassischen Industrie-, Handels- oder Dienstleistungssektoren. Hierzu zählen auch klassische Einzelhandelsunternehmen mit stationären Geschäften, die ihren Vertrieb ergänzend über E-Commerce-Kanäle abwickeln (Omnichannel-Handel).

Kategorie 4 Nicht-digitale Branchen

Wirtschaftsbereiche, in denen Digitalisierung zumindest aktuell eine untergeordnete Rolle spielt und die Wertschöpfung weit überwiegend durch physische, handwerkliche oder persönlich erbrachte Leistungen erfolgt. Digitale Technologien werden allenfalls für administrative Standardprozesse genutzt, prägen aber weder das Produkt noch die Leistungserbringung. Beispiele sind klassische Handwerksbetriebe (Bau, Elektroinstallation, Schreinerei, Sanitär, Dachdeckerei), körpernahe Dienstleistungen (Friseur, Kosmetikstudios, Physiotherapie, Massagepraxen), gastronomische Betriebe ohne wesentliche Online-Komponente, Land- und Forstwirtschaft im klassischen Sinn sowie die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen durch Behörden, Ämter und vergleichbare nicht-digital geprägte Verwaltungsstellen.

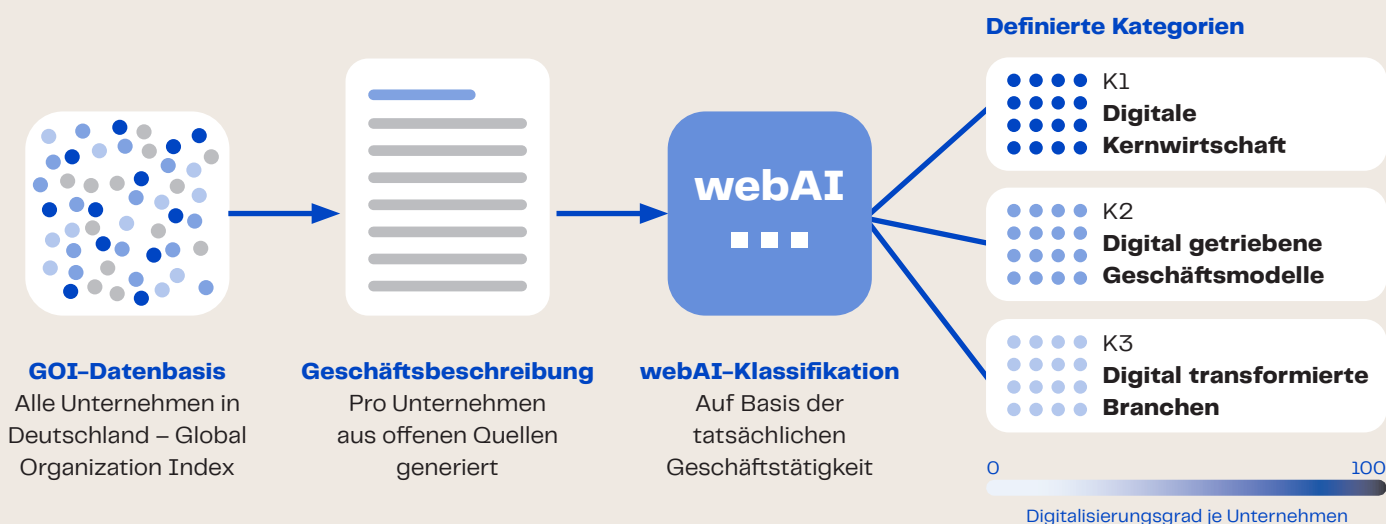
Der webAI-Ansatz und die Ermittlung des Digitalisierungsgrads

Die Analyse in diesem Bericht basiert auf der webAI-Technologie von ISTARI, einem wissenschaftlichen Marktintelligenz-Unternehmen aus Mannheim. Ausgangspunkt ist der Gedanke, dass sich die tatsächliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens besser anhand seiner aktuellen Selbstdarstellung im offenen Web erfassen lässt als anhand eines Branchencodes, der häufig bereits bei der Gründung vergeben wurde. Webseiten von Unternehmen geben Auskunft darüber, welche Produkte und Leistungen ein Unternehmen anbietet, welche Technologien es einsetzt und welche Märkte und Kundengruppen es adressiert. Ergänzend werden weitere öffentlich zugängliche Quellen berücksichtigt, darunter Geschäftsberichte, Nachrichtenartikel, Registerdaten und Fachpublikationen.

KI-Modelle lesen diese Informationen strukturiert aus und verdichten sie zu einem Profil der aktuellen Geschäftstätigkeit. Die Datengrundlage bildet der Global Organization Index (GOI) von ISTARI, eine kuratierte Organisations- und Suchdatenbank mit rund 20 Millionen Organisationen aus 232 Ländern und Territorien. Der GOI entsteht aus einem Ausgangspool von rund 400 Millionen Registereinträgen, die validiert und mit den jeweiligen Webpräsenzen verknüpft werden. Aufgenommen werden nur Organisationen mit nachweislich aktiver Geschäftstätigkeit. Für Deutschland ist der GOI direkt an das Handelsregister angebunden und wird täglich aktualisiert.

GOI und webAI greifen dabei ineinander: Der GOI bildet ab, welche Unternehmen existieren, während webAI deren tatsächliche Geschäftstätigkeit analysiert. Jedes Unternehmen wurde anhand seines Geschäftstätigkeitsprofils einer der drei Kategorien der Digitalen Wirtschaft oder der Kategorie der nicht-digitalen Branchen zugeordnet. Bei Grenzfällen entscheidet das Kerngeschäft, also der Bereich, aus dem der überwiegende Teil der Wertschöpfung stammt. Zusätzlich erzeugt das Modell für jede Zuordnung eine kompakte Begründung. Dadurch bleibt die Klassifikationsentscheidung bis auf die Ebene des einzelnen Unternehmens nachvollziehbar.

Schematische Darstellung des WebAI-Workflows zur Identifizierung der Digitalen Wirtschaft

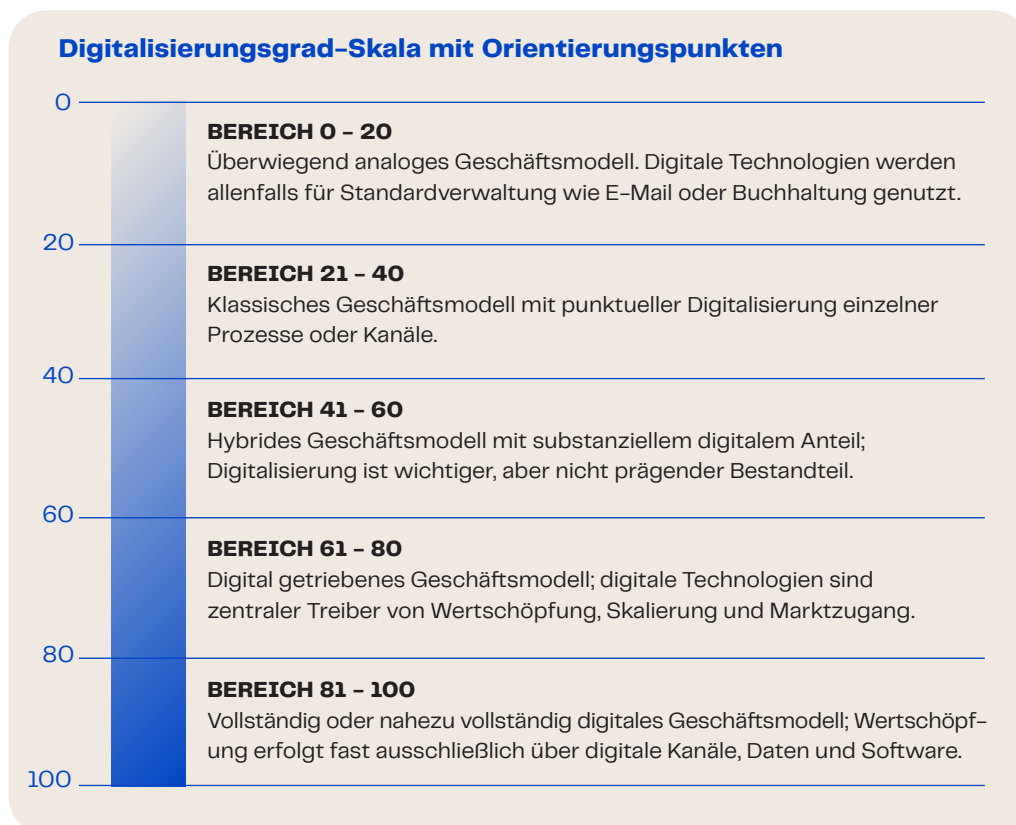


Ergänzend zur kategorialen Einordnung wird für jedes Unternehmen ein Digitalisierungsgrad auf einer Skala von 0 bis 100 ermittelt. Er trägt dem Umstand Rechnung, dass die Bedeutung digitaler Technologien für die Wertschöpfung kein binäres Merkmal, sondern ein Kontinuum ist. Der Digitalisierungsgrad erlaubt deshalb Abstufungen innerhalb der Kategorien und macht sichtbar, wie stark die Wertschöpfung eines Unternehmens tatsächlich auf digitalen Technologien beruht. Er wird unabhängig von der Kategoriezuordnung auf Grundlage des im GOI hinterlegten Unternehmensprofils geschätzt.

In die Bewertung fließen vier Dimensionen ein:



Der Digitalisierungsgrad ergänzt damit das Modell der konzentrischen Kreise: Während die Kategorien die strukturelle Rolle digitaler Technologien im Geschäftsmodell abbilden, beschreibt der Score ihre Ausprägung auf Unternehmensebene. Dadurch lassen sich Unternehmen innerhalb einer Kategorie differenzieren sowie Branchen und Regionen anhand ihrer durchschnittlichen Digitalisierungsgrade vergleichen. Bei wiederholter Messung können zudem Veränderungen über die Zeit sichtbar gemacht werden, auch wenn ein Unternehmen noch nicht in eine andere Kategorie wechselt.



Schätzung des Beitrags zur Wirtschaftsleistung

Um zu quantifizieren, wie viel die Digitale Wirtschaft zur deutschen Wirtschaftsleistung beiträgt, kombiniert die Studie die amtliche Statistik mit der unternehmensscharfen webAI-Klassifikation. Dieses Vorgehen wird notwendig, da die amtliche Statistik keine „Digitale Wirtschaft“ kennt bzw. digitale Wertschöpfung ausweist, denn die Wirtschaftszweigsystematik ordnet Unternehmen nach ihrer historischen Branchenzugehörigkeit ein, nicht nach ihrer tatsächlichen Geschäftstätigkeit.

Die amtliche Statistik liefert deshalb den belastbaren Rahmen, die webAI-Klassifikation den Verteilungsschlüssel, den es amtlich nicht gibt. Als Zielgröße dient die Bruttowertschöpfung (BWS): Sie misst den Wert, den Unternehmen tatsächlich erwirtschaften, und ist zugleich die einzige Größe, die das Statistische Bundesamt in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach Wirtschaftsbereichen aufgeschlüsselt ausweist¹. Das bekanntere „Bruttoinlandsprodukt“ (BIP) ergibt sich daraus über die Nettogütersteuern; es wird proportional zugerechnet und als abgeleitete Näherung ausgewiesen.

Grundlage der Berechnung sind die amtliche BWS nach Wirtschaftsbereichen für das Berichtsjahr 2025 (Destatis, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) sowie die rund 1,4 Millionen klassifizierten, marktaktiven Unternehmen aus dem GOI. Die Berechnung folgt einer Top-down-Allokation in drei Schritten:

1. Erstens wird je Wirtschaftsbereich bestimmt, welcher Anteil der wirtschaftlichen Aktivität auf die Unternehmen der Digitalen Wirtschaft entfällt. Dieser Anteil lässt sich nicht einfach über die Zahl der Unternehmen bestimmen, denn eine reine Zählung würde ein Kleinunternehmen genauso behandeln wie einen Konzern mit tausenden Beschäftigten und damit das tatsächliche ökonomische Gewicht verzerren. Da die Wertschöpfung einzelner Unternehmen nicht flächendeckend vorliegt, dient stattdessen die Beschäftigung als Näherungsgröße für das wirtschaftliche Gewicht: Jedes Unternehmen geht mit einem Gewicht in die Berechnung ein, das der typischen Beschäftigtenzahl seiner Größenklasse entspricht. Kleinunternehmen (0 bis 9 Beschäftigte) erhalten das Gewicht 3, kleine Unternehmen (10 bis 49) das Gewicht 22, mittlere Unternehmen (50 bis 249) das Gewicht 112 und Großunternehmen (250 und mehr) das Gewicht 500. Der Anteil einer Kategorie an einem Wirtschaftsbereich ergibt sich dann als ihre gewichtete Beschäftigung geteilt durch die gewichtete Gesamtbeschäftigung des Bereichs. So fließt jedes Unternehmen annäherungsweise entsprechend seiner tatsächlichen wirtschaftlichen Bedeutung in die Schätzung ein.

2. Zweitens wird dieser Anteil mit der amtlichen BWS des jeweiligen Bereichs multipliziert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die amtliche BWS in einzelnen Bereichen zu wesentlichen Teilen nicht von Unternehmen erwirtschaftet wird. Ein von den Autoren gewählter Korrekturfaktor begrenzt die Zurechnung dort auf den unternehmensbasierten Teil: Im Grundstücks- und Wohnungswesen, dessen BWS überwiegend aus tatsächlichen und unterstellten Wohnungsmieten privater Haushalte besteht, gehen nur 15 Prozent der amtlichen BWS in die Rechnung ein (Faktor 0,15). Bei den öffentlichen Dienstleistern, wo die staatliche Nichtmarktproduktion dominiert, sind es 35 Prozent (Faktor 0,35). Für alle übrigen Wirtschaftsbereiche wird die amtliche BWS vollständig zugerechnet.

3. Drittens werden die Beiträge über alle Wirtschaftsbereiche summiert, ausweisbar in Euro, als Anteil an der Gesamtwertschöpfung, je Kategorie und je Bereich.

Die Ergebnisse sind nach Auffassung der Autoren eher konservativ angelegt und als Untergrenze zu verstehen: Der Beschäftigungsproxy unterstellt gleiche Wertschöpfung je Beschäftigten innerhalb eines Bereichs, obwohl digitale Unternehmen tendenziell produktiver sind².

¹ VGR des Bundes – Bruttowertschöpfung (nominal/ preisbereinigt): Deutschland, Jahre, Wirtschaftsbereiche (Code: 81000-0013): <https://genesis.destatis.de/datenbank/online/url/76bc5d13>. Die BWS je Wirtschaftsbereich und die Konkordanz-Tabelle für die Zuordnung von GOI NACE 2.1 Branchen auf die von Destatis genutzten WZ 2008-basierten Wirtschaftsbereiche findet sich im Appendix.

² Siehe bspw. KfW Fokus Volkswirtschaft Nr. 546, April 2026: Link.

Ergebnisse

Auf Grundlage der beschriebenen Methodik präsentiert dieses Kapitel die Ergebnisse der Analyse. Den Anfang macht der Blick auf die Gesamtwirtschaft: wie groß die Digitale Wirtschaft in Deutschland ist und wie sie sich auf die drei Kategorien verteilt. Anschließend wird das Bild schrittweise verfeinert, nach Größenklassen der Unternehmen, nach Branchen und nach Regionen. Den Abschluss bildet die Hochrechnung auf den Beitrag der Digitalen Wirtschaft zur deutschen Wirtschaftsleistung, ausgewiesen als Bruttowertschöpfung und als abgeleitetes BIP-Äquivalent.

Alle im Folgenden dargestellten Daten finden sich zusätzlich im Appendix als vollständige Tabellen.

Verteilung über die Gesamtwirtschaft

Das zentrale Ergebnis der Analyse: 24,7 Prozent aller analysierten Unternehmen sind mindestens einer der drei Kategorien der Digitalen Wirtschaft zuzuordnen. Die untenstehende Abbildung zeigt, wie sich dieser Anteil auf die Kategorien aufteilt. Auf die digitale Kernwirtschaft entfallen 4,4 Prozent beziehungsweise knapp 63.000 Unternehmen, auf Unternehmen mit digital getriebenen Geschäftsmodellen 11,6 Prozent oder rund 166.000 Unternehmen und auf Unternehmen aus digital transformierten Branchen 8,7 Prozent beziehungsweise etwa 124.000 Unternehmen. Mit zunehmender Entfernung vom digitalen Kern nimmt auch der durchschnittliche Digitalisierungsgrad ab:

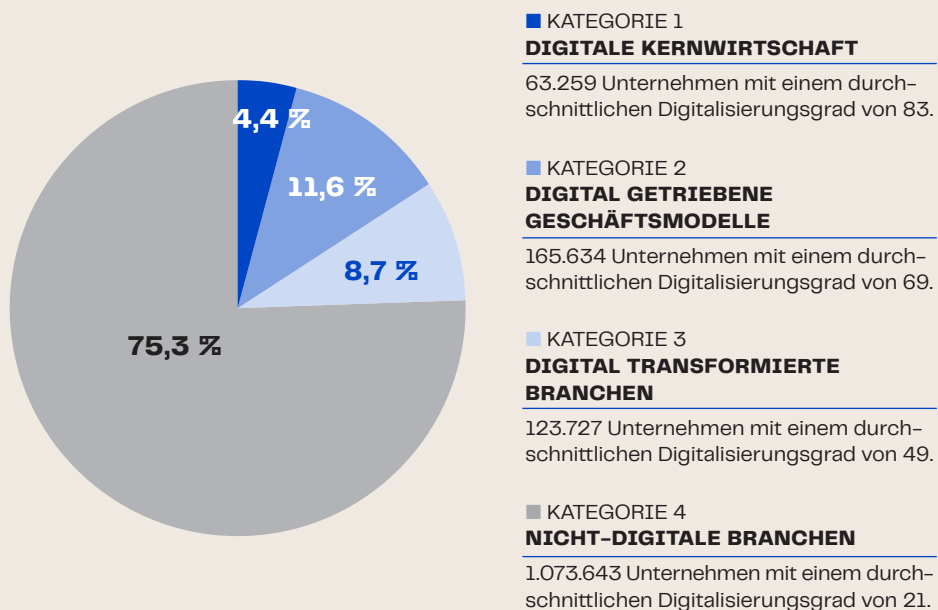
24,7 %

Anteil der Unternehmen, die
digitale Wertschöpfung betreiben

Er liegt in der digitalen Kernwirtschaft bei 83, sinkt über 69 bei den digital getriebenen Geschäftsmodellen auf 49 bei den digital transformierten Branchen und erreicht bei den nicht-digitalen Branchen lediglich 21. Die Abstufung bestätigt die innere Logik des Kreismodells: Je weiter außen eine Kategorie liegt, desto geringer das durchschnittliche Gewicht des Digitalen in der Wertschöpfung.

Je weiter eine Kategorie vom Kern entfernt ist, desto geringer ist die Relevanz des Digitalen für die Wertschöpfung der Unternehmen.

Kategorieverteilung mit Anteilen (in %), Anzahl und durchschnittlichem Digitalisierungsgrad (Deutschland)



Die zweite Abbildung zeigt dieselbe Verteilung, nun gewichtet nach Unternehmensgröße (mit denselben Gewichten, die auch der Schätzung des Beitrags zur Wirtschaftsleistung zugrunde liegen). Das Bild verschiebt sich deutlich: Gewichtet nach Unternehmensgröße steigt der Anteil der Digitalen Wirtschaft auf 37 Prozent. Anders gesagt fällt die Digitale Wirtschaft ökonomisch stärker ins Gewicht, als es ihr Anteil an der reinen Unternehmenszahl vermuten lässt. Darin deutet sich bereits an, was das folgende Kapitel im Detail zeigt: Es sind vor allem die großen Unternehmen, die der Digitalen Wirtschaft zuzurechnen sind.

Ein Plausibilitätsvergleich mit der amtlichen Statistik stützt die gewählte Gewichtung. Summiert man die Größenklassengewichte über alle analysierten Unternehmen, ergibt sich eine gewichtete Gesamtbeschäftigung von rund 41,6 Millionen. Dieser Wert liegt innerhalb der amtlichen Eckdaten für 2025: Er liegt oberhalb der rund 34,9 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten³ und unterhalb der rund 46 Millionen Erwerbstätigen insgesamt⁴. Dies entspricht dem zu erwartenden Bereich, denn das hier verwendete Analyse-Universum umfasst marktaktive Unternehmen ohne öffentliche Verwaltung, aber einschließlich Beschäftigungsformen jenseits der sozialversicherungspflichtigen Anstellung. Die Größenklassengewichte bilden das reale Beschäftigungsvolumen der deutschen Wirtschaft damit wohl ausreichend realistisch ab.

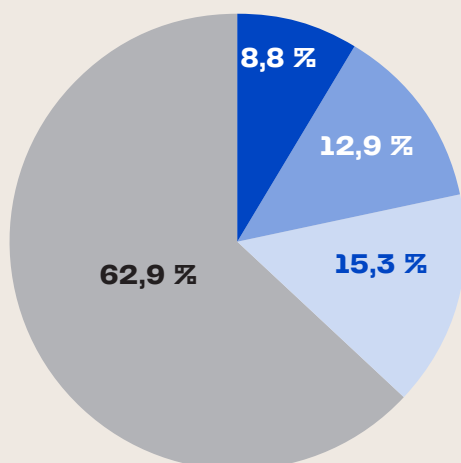
³ Beschäftigungsstatistik – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/insgesamt.html>

⁴ Erwerbstätigenzahl im Jahr 2025:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_001_13321.html

Gewichtete Kategorieverteilung mit Anteilen (in %)


KATEGORIE 1
DIGITALE KERNWIRTSCHAFT

Mit 3.674.282 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Digitalisierungsgrad von 83.

KATEGORIE 2
DIGITAL GETRIEBENE
GESCHÄFTSMODELLE

Mit 5.362.393 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Digitalisierungsgrad von 69.

KATEGORIE 3
DIGITAL TRANSFORMIERTE
BRANCHEN

Mit 6.381.142 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Digitalisierungsgrad von 49.

KATEGORIE 4
NICHT-DIGITALE BRANCHEN

Mit 26.183.261 Beschäftigten und einem durchschnittlichen Digitalisierungsgrad von 21.

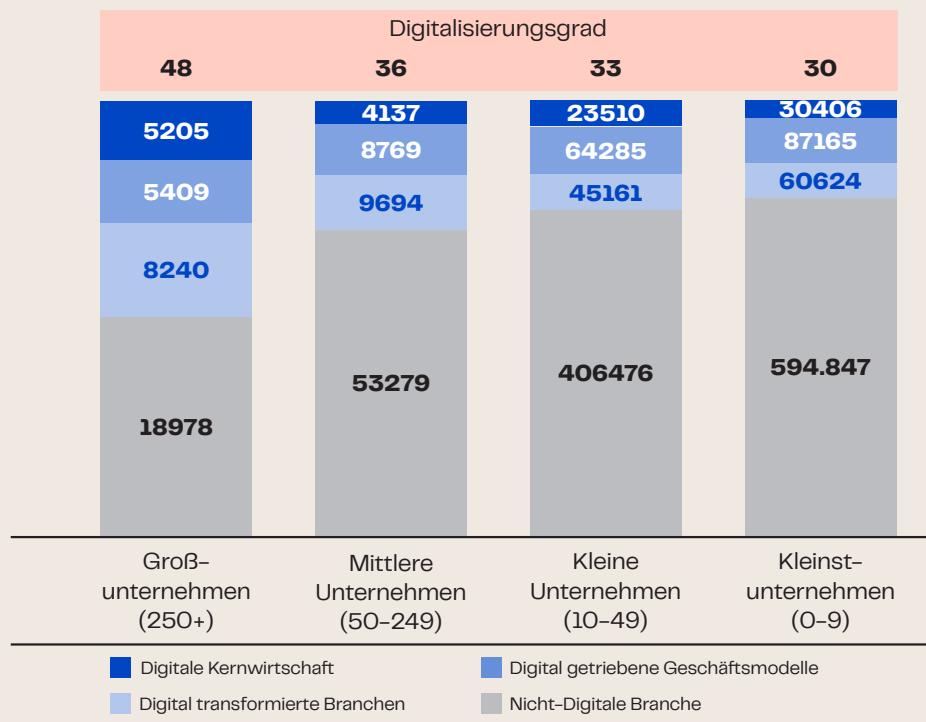
Die Digitale Wirtschaft fällt ökonomisch stärker ins Gewicht, als es ihr Anteil an der reinen Unternehmenszahl vermuten lässt.

Verteilung nach Größenklassen

Die untenstehende Abbildung weist die Kategorieverteilung nach Unternehmensgröße in Prozent aus. Deutlich erkennbar: Mit zunehmender Unternehmensgröße steigt der Anteil der Digitalen Wirtschaft. Bei Mikro-, kleinen und mittleren Unternehmen liegt er zwischen rund 22 und 30 Prozent, bei den Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten dagegen bei knapp 50 Prozent. Dieser Befund darf jedoch nicht über die absoluten Größenverhältnisse hinwegtäuschen: Rein nach ihrer Anzahl stellen mehrheitlich die kleinen Unternehmen die Digitale Wirtschaft. Allein den digital transformierten Branchen sind knapp 61.000 Mikrounternehmen mit bis zu neun Beschäftigten zuzurechnen, aber nur rund 8.250 Großunternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten. Der höhere Anteil bei den Großunternehmen bedeutet also nicht, dass die Digitale Wirtschaft überwiegend aus großen Unternehmen besteht, sondern dass digitale Geschäftstätigkeit unter großen Unternehmen häufiger vorkommt. In dieselbe Richtung weisen die durchschnittlichen Digitalisierungsgrade nach Größenklasse: Sie steigen kontinuierlich von 30 bei den Mikrounternehmen auf 48 bei den Großunternehmen. Größere Unternehmen gehören demnach nicht nur häufiger zur Digitalen Wirtschaft, sie sind im Durchschnitt auch stärker digitalisiert.

95 % der Unternehmen der Digitalen Wirtschaft (Kat. 1 und Kat. 2) gelten als kleine und mittlere Unternehmen

Kategorieverteilung nach Unternehmensgröße (in %), Anzahl der Organisationen und durchschnittlichem Digitalisierungsgrad (Deutschland)



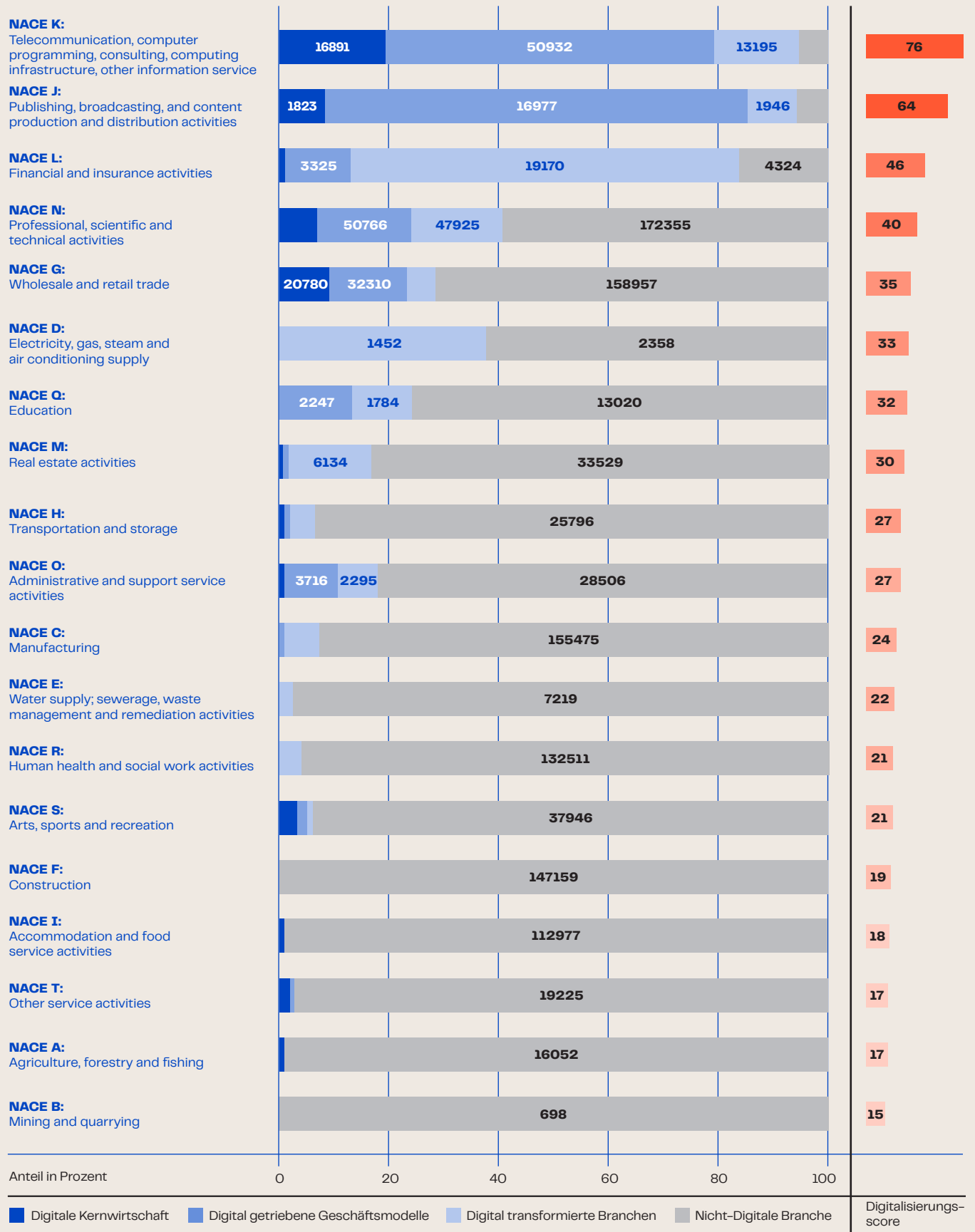
Verteilung nach Branchen

Die untenstehende Abbildung zeigt die Kategorieverteilung nach Branchen (NACE-Codes), geordnet nach dem durchschnittlichen Digitalisierungsgrad. Den mit Abstand höchsten Wert erreicht Sektion K (u.a. Telekommunikation, Computerprogrammierung) und Sektion J (u.a. Publishing), gefolgt von Sektion L (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen). Diese drei Branchen weisen mit Abstand den höchsten Anteil (zwischen 80 und über 90 Prozent) an Unternehmen auf, die mindestens einer Kategorie der Digitalen Wirtschaft zuzuordnen sind. Am unteren Ende stehen digitalisierungsferne Branchen wie Land- und Forstwirtschaft oder Bergbau mit sehr niedrigen Anteilen.

Auffällig ist, dass sich die Zusammensetzung der Digitalen Wirtschaft von Branche zu Branche stark unterscheiden kann. Ein hoher Gesamtanteil bedeutet beispielsweise nicht automatisch einen proportional gleich hohen Anteil digitaler Kernwirtschaft. Sektion D (Energieversorgung) etwa erreicht mit knapp 40 Prozent einen hohen Gesamtanteil, der sich jedoch praktisch vollständig aus der Kategorie der digital transformierten Branchen aufbaut, also aus dem äußersten Kreis der Digitalen Wirtschaft. Ähnliches gilt für Sektion L, wohingegen Sektion K nicht nur insgesamt einen hohen Anteil von Unternehmen aus der Digitalen Wirtschaft aufweist, sondern auch einen hohen Anteil digitaler Kernwirtschaft: Fast 20 Prozent der Unternehmen dieser Branche zählen zum digitalen Kern. Insgesamt zeigt sich, dass die Digitale Wirtschaft sehr ungleich über die Branchen verteilt ist.

Die nächste Abbildung stellt Gesamtbeschäftigung und Kategoriezusammensetzung nach NACE-Branche und Größenklasse als Mosaikdiagramm dar: Die Fläche eines Mosaiks entspricht der Gesamtbeschäftigung der jeweiligen Kombination aus Branche und Größenklasse, die Farben zeigen den Anteil der Digitalen Wirtschaft an dieser Beschäftigung. So wird die Relevanz der Branchen und Größenklassen nach Beschäftigung sichtbar. Deutlich wird, dass ein großer Teil der Beschäftigung in der Digitalen Wirtschaft auf Sektion K entfällt, dort konzentriert bei den großen Unternehmen: Auf die Großunternehmen entfallen dort knapp drei Millionen Beschäftigte, auf die Mikrounternehmen derselben Sektion nur rund 110.000.

Kategorieverteilung nach Branchen (in %), Anzahl Organisationen und durchschnittlichem Digitalisierungsgrad (Deutschland) (Die detaillierten Zahlen befinden sich im Anhang auf S. 27.)



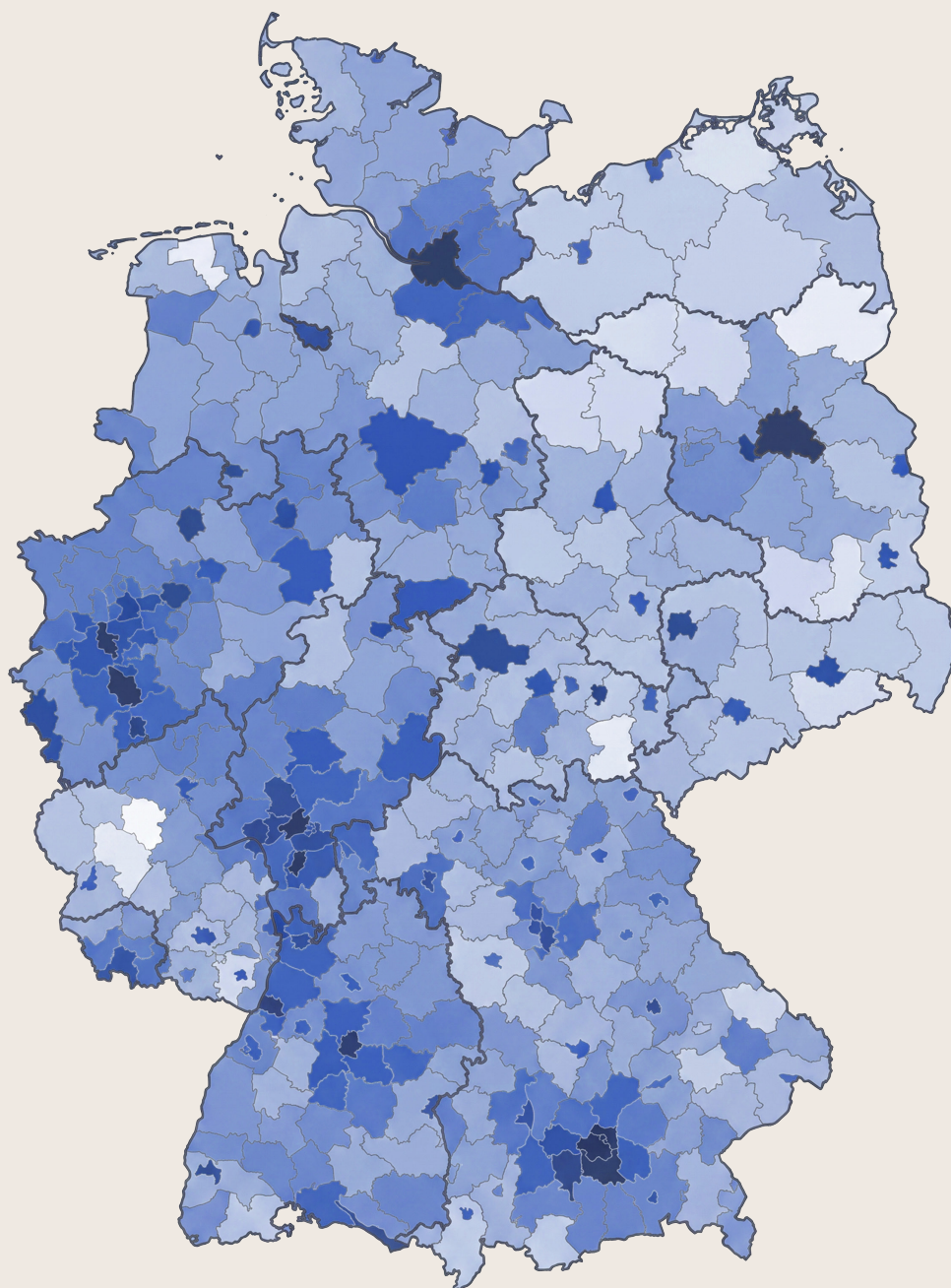
Regionale Verteilung

Die regionale Betrachtung erfolgt auf zwei Ebenen: nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie nach Bundesländern. Die untenstehende Karte zeigt den durchschnittlichen Digitalisierungsgrad je Landkreis und Stadt. Bereits auf einen Blick werden starke regionale Unterschiede erkennbar. Hohe Digitalisierungsgrade konzentrieren sich in den Städten, die höchsten Durchschnittswerte erreichen München, Hamburg, Darmstadt, Berlin und Frankfurt am Main. Niedrige Werte, verbunden mit einem geringen Anteil an Unternehmen der Digitalen Wirtschaft, finden sich vor allem in ländlichen Regionen, etwa Cochem-Zell, Saale-Orla-Kreis, Wittmund, Uckermark oder Bernkastel-Wittlich. Während der Anteil der Digitalen Wirtschaft in diesen Regionen nur wenig über 10 Prozent liegt, erreicht er in den genannten Städten bis zu fast 40 Prozent. Bemerkenswert ist dabei, dass sich die interne Zusammensetzung über die Regionen hinweg kaum unterscheidet: Das Verhältnis von digitaler Kernwirtschaft, digital getriebenen Geschäftsmodellen und digital transformierten Branchen bleibt regional weitgehend stabil. Die Regionen unterscheiden sich also im Umfang der Digitalen Wirtschaft, nicht in ihrer Struktur.

Auf Ebene der Bundesländer setzt sich dieses Muster fort. An der Spitze stehen die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen, mit dem höchsten durchschnittlichen Digitalisierungsgrad und den höchsten Anteilen an Unternehmen der Digitalen Wirtschaft. Strukturschwächere und ländlich geprägte Länder wie Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz liegen im Vergleich am Ende. Die Unterschiede fallen auf Länderebene allerdings geringer aus als auf Ebene der Land- und Stadtkreise, da sich innerhalb der Flächenländer städtische und ländliche Regionen wechselseitig ausgleichen.

Hohe Digitalisierungsgrade konzentrieren sich in den Städten, die höchsten Durchschnittswerte erreichen München, Hamburg, Darmstadt, Berlin und Frankfurt am Main. Niedrige Werte, verbunden mit einem geringen Anteil an Unternehmen der Digitalen Wirtschaft, finden sich vor allem in ländlichen Regionen.

Durchschnittlicher Digitalisierungsgrad nach Landkreisen und Städten (Deutschland)



Ø Digitalisierungsscore

26

28

30

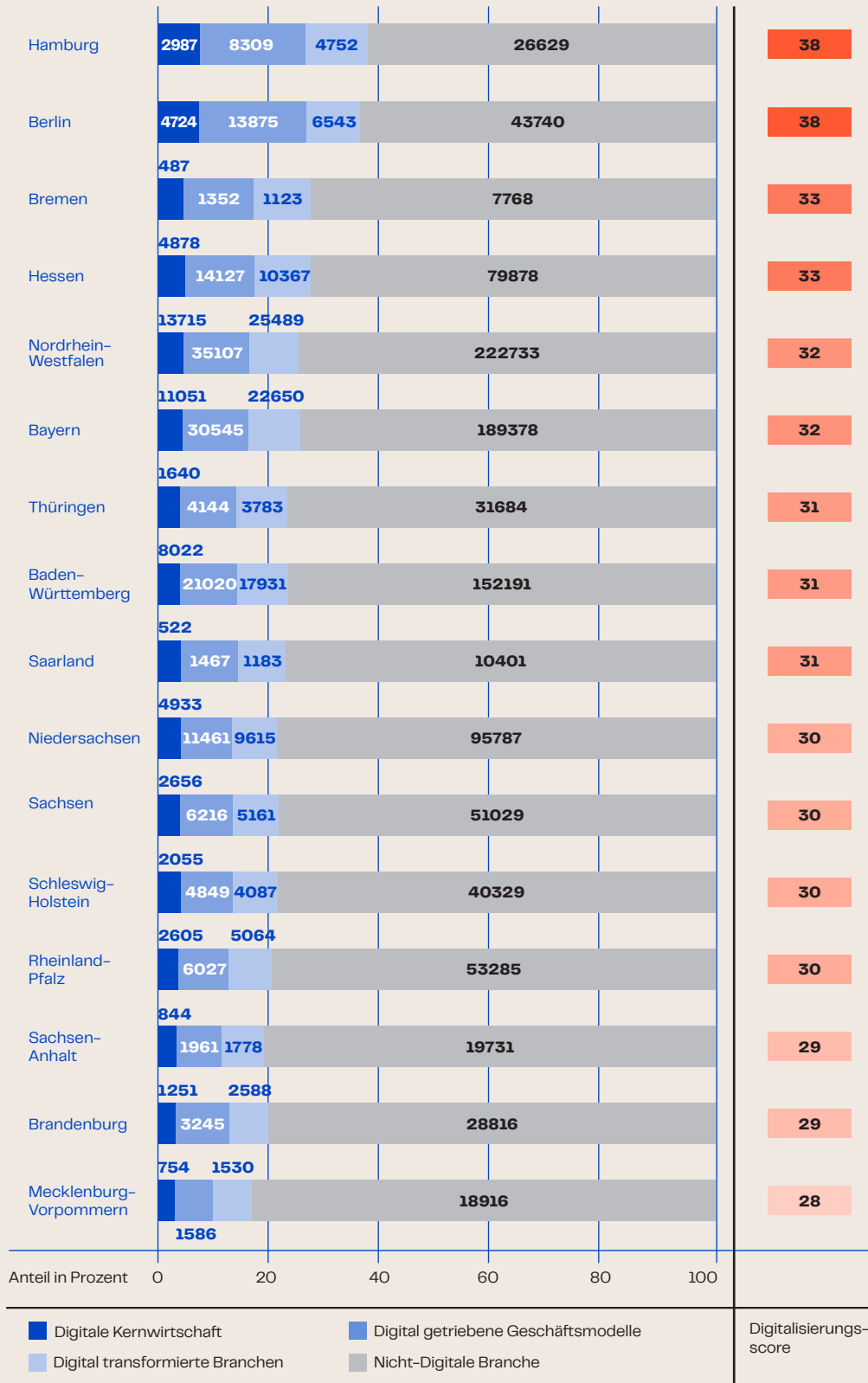
32

34

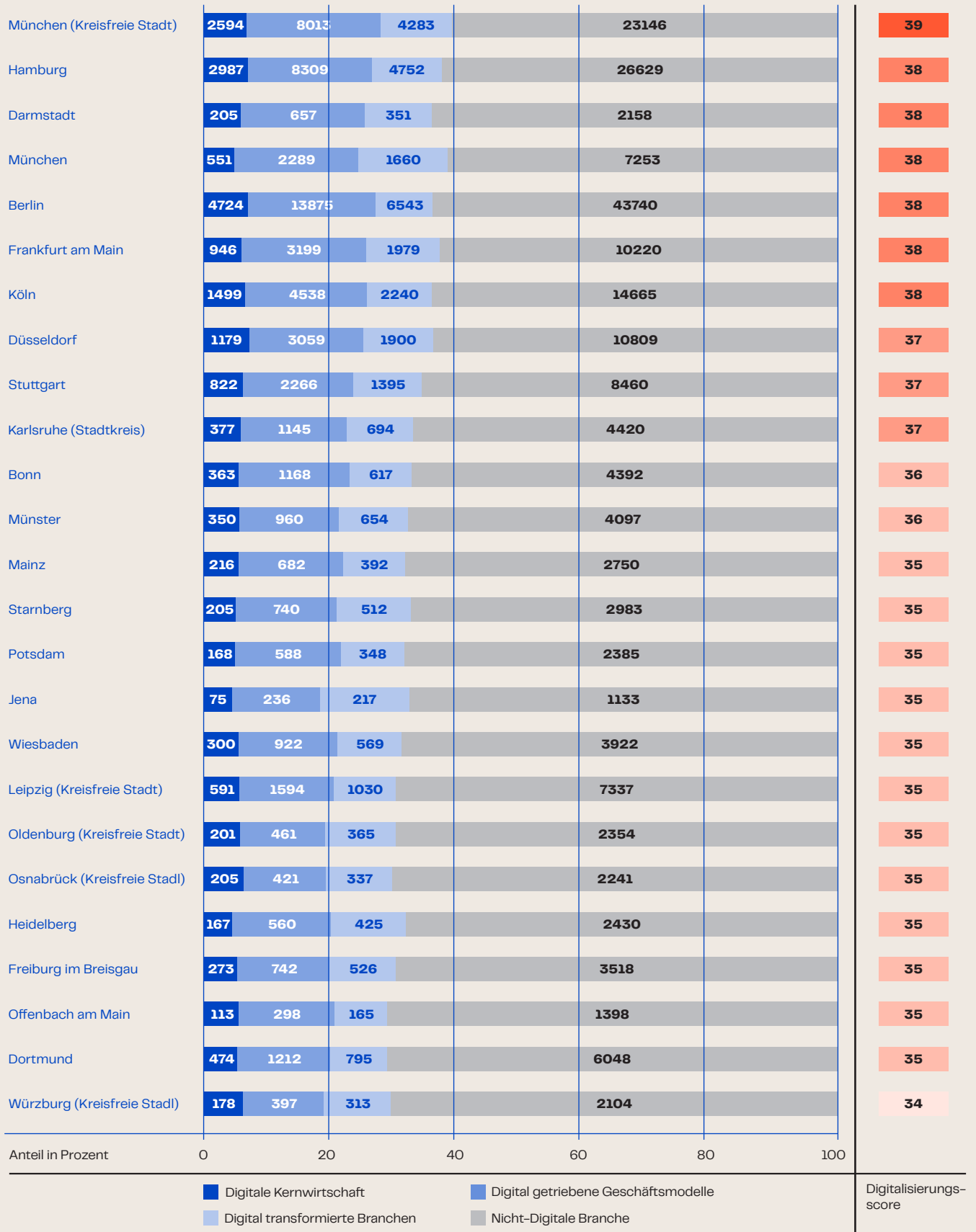
36

38

Kategorieverteilung nach Bundesländern, Anzahl Organisationen und Durchschnittlicher Digitalisierungsscore



Kategorieverteilung nach Landkreisen und Städten, Anzahl Organisationen und durchschnittlicher Digitalisierungsscore (Top 25)



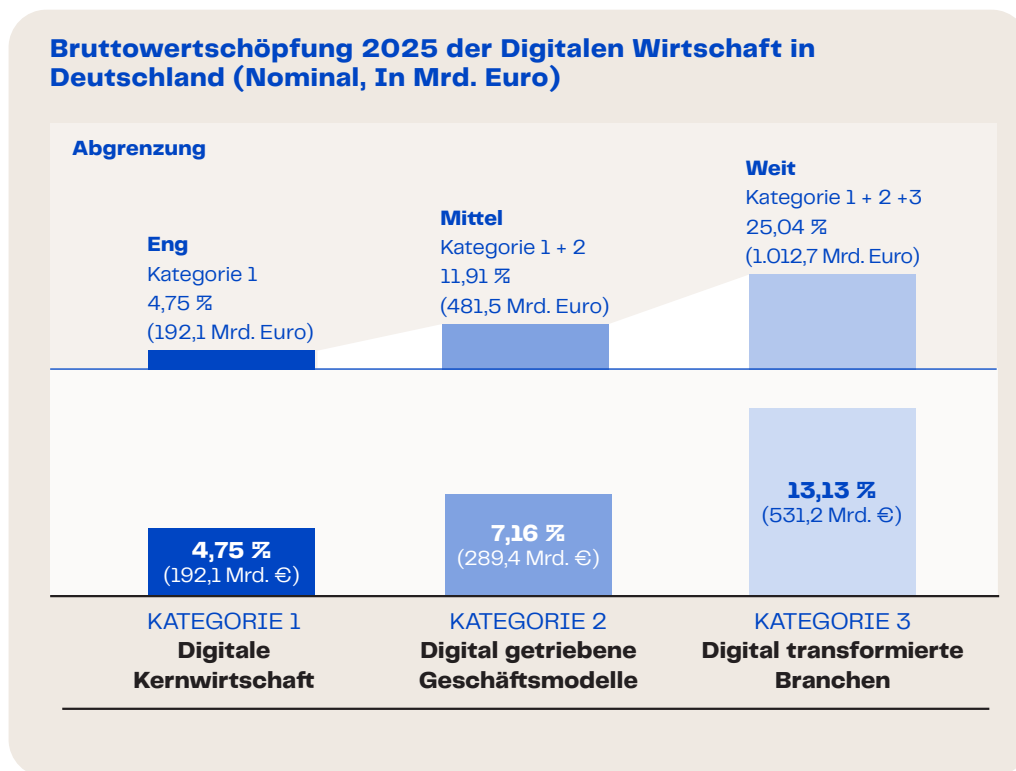
Beitrag zur Wirtschaftsleistung

Die untenstehende Tabelle fasst den Beitrag der Digitalen Wirtschaft zur deutschen Wirtschaftsleistung, gemessen an der Bruttowertschöpfung (BWS), zusammen. Im Jahr 2025 belief sich die gesamte Bruttowertschöpfung über alle Wirtschaftsbereiche hinweg auf 4,04 Billionen Euro, das Bruttoinlandsprodukt auf 4,47 Billionen Euro. Gewichtet nach Größenklassen entfällt auf die Digitale Wirtschaft in der weiten Abgrenzung, also der Summe der Kategorien 1 bis 3, ein Anteil von 25,04 Prozent an der Bruttowertschöpfung beziehungsweise 1,01 Billionen Euro. In der engen Abgrenzung, die nur die digitale Kernwirtschaft umfasst, entspricht dieser Anteil 4,75 Prozent oder 192 Milliarden Euro.

Bemerkenswert ist, dass der Wertschöpfungsanteil der weiten Abgrenzung mit 25,04 Prozent fast genau dem Anteil der Digitalen Wirtschaft an allen Unternehmen von 24,7 Prozent entspricht. Gleiches gilt für die digitale Kernwirtschaft (4,75 % Anteil an der BWS und 4,4 % Anteil an allen Unternehmen). Der Blick auf die einzelnen Kategorien zeigt jedoch, dass Unternehmensanteil und Wertschöpfungsanteil dennoch auseinanderfallen können. Kategorie 2 (digital getriebene Geschäftsmodelle) trägt mit 7,16 Prozent beziehungsweise 289 Milliarden Euro vergleichsweise wenig zur Bruttowertschöpfung bei, obwohl sie 11,6 Prozent aller Unternehmen stellt. Kategorie 3 (digital transformierte Branchen) verhält sich spiegelbildlich: Ihr Wertschöpfungsanteil fällt mit 13,13 Prozent beziehungsweise 531 Milliarden Euro überproportional hoch aus, da sie nur 8,7 Prozent aller Unternehmen ausmacht.

Diese Abweichung ist kein Widerspruch, sondern folgt unmittelbar aus dem, was die beiden Größen messen. Ein Anteil an den Unternehmen misst etwas anderes als ein Anteil an der Wirtschaftsleistung: In der Unternehmenszählung zählt der Onlineshop mit zwei Beschäftigten genauso viel wie eine Großbank. Kategorie 2 besteht aus vielen, oft kleinen Unternehmen, zudem konzentriert in Branchen, deren Wertschöpfung insgesamt vergleichsweise gering ist. Deshalb stellt sie zwar knapp 13 Prozent der Unternehmen, aber nur gut 7 Prozent der Wertschöpfung. Kategorie 3 umfasst hingegen weniger Unternehmen, darunter aber überproportional große aus besonders wertschöpfungsstarken Branchen wie Banken, Versicherungen, Energieversorgern und Industrieunternehmen. So kommt sie auf über 13 Prozent der Wertschöpfung, obwohl sie nur knapp unter 9 % der Unternehmen ausmachen. Kategorie 2 zeigt damit die Breite der Digitalen Wirtschaft, Kategorie 3 ihr ökonomisches Gewicht.

Aufschlussreich ist die Verteilung der digitalen Wertschöpfung über die einzelnen Wirtschaftsbereiche (Anhang). In der Information und Kommunikation sowie bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern ist die Wertschöpfung mit Anteilen von über 95 Prozent nahezu vollständig der Digitalen Wirtschaft zuzurechnen. Den größten absoluten Beitrag liefern jedoch die Unternehmensdienstleister mit rund 238 Milliarden Euro und der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe mit rund 207 Milliarden Euro. Beide Bereiche zählen nicht zu den klassisch digitalen, tragen aber gerade wegen ihrer schieren Größe erheblich zur digitalen Wertschöpfung bei. Das zeigt, dass die Digitale Wirtschaft mittlerweile weit über die klassische IT-Branche hinausreicht.



Internationaler Vergleich

Der abschließende Vergleich stellt Deutschland, Österreich und die Schweiz gegenüber. Ein solcher Vergleich ist möglich, da die beschriebene webAI-Methodik global anwendbar ist. Grundlage ist abermals der ISTARI Global Organization Index (GOI), der Organisationen weltweit abbildet und länderübergreifende Analysen und Benchmarkings auf einheitlicher methodischer Basis erlaubt.

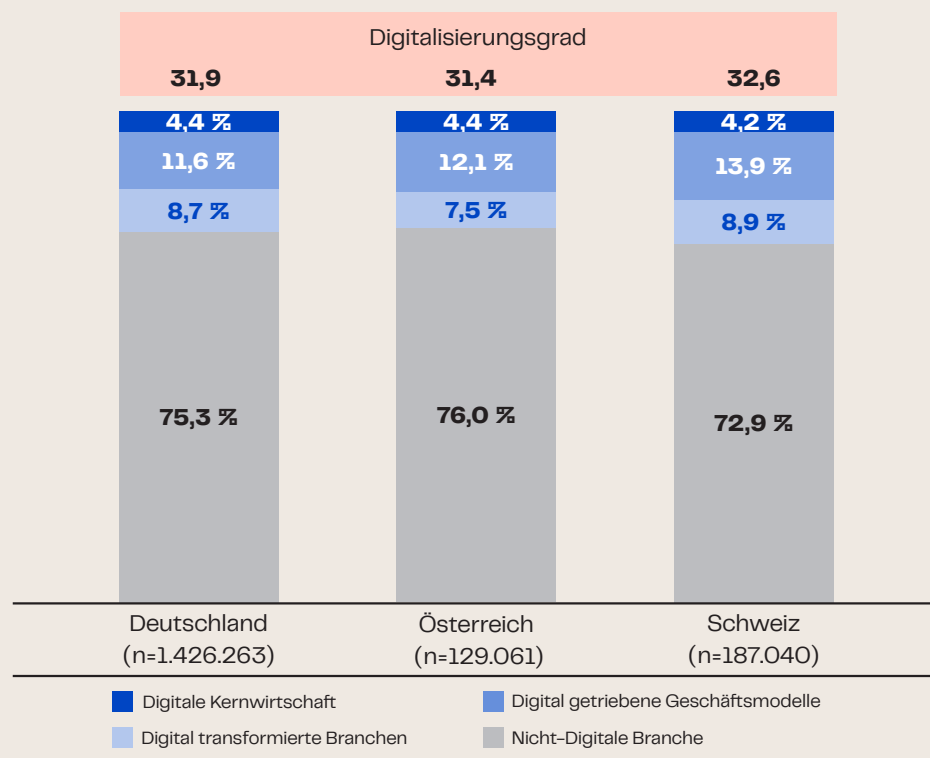
Wie die Abbildung zeigt, unterscheiden sich die drei Länder nur marginal, sowohl im Anteil der Digitalen Wirtschaft als auch in der Verteilung der Kategorien und im durchschnittlichen Digitalisierungsgrad. Die Schweiz weist dabei den höchsten Anteil an Unternehmen der Digitalen Wirtschaft und den höchsten Digitalisierungsgrad auf. Insgesamt deutet dies darauf hin, dass diese drei Länder mit ihren ohnehin sehr ähnlichen Wirtschaftsstrukturen auch hinsichtlich der Digitalen Wirtschaft vergleichbar aufgestellt sind. Da der GOI alle Länder weltweit erfasst, ließe sich derselbe Ansatz künftig auf weitere europäische und außereuropäische Länder ausweiten, was zusätzliche Einordnungen und Benchmarks ermöglichen würde.

Die Digitale Wirtschaft ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz ähnlich stark ausgeprägt.

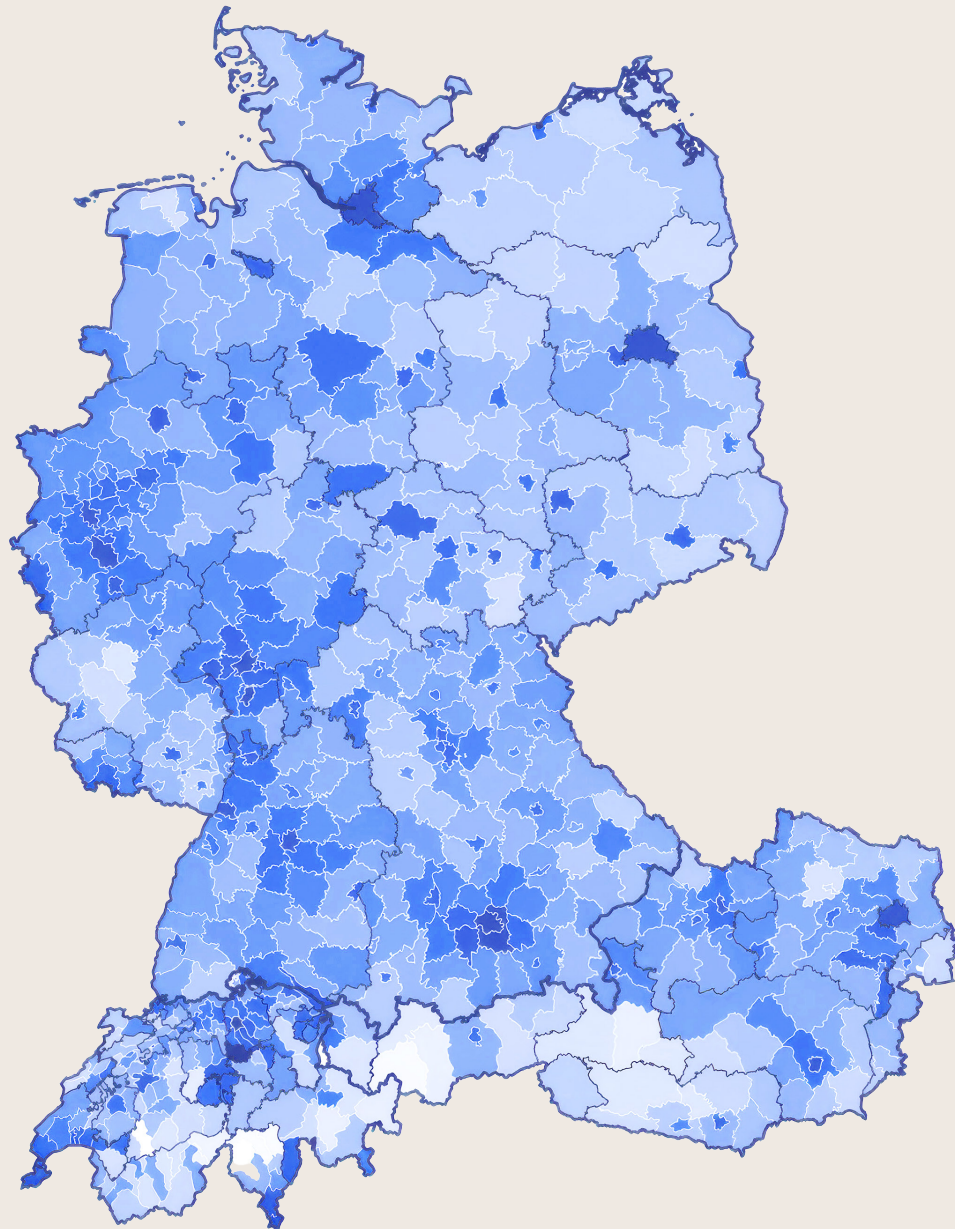
Ein genauerer Blick auf die Regionen bestätigt dieses Bild. Die untenstehende Karte zeigt den durchschnittlichen Digitalisierungsgrad je Kreis und Bezirk über alle drei Länder hinweg. Auch grenzüberschreitend folgt die Digitalisierung einem ähnlichen Muster wie innerhalb Deutschlands: Hohe Werte konzentrieren sich in den Ballungsräumen, während ländliche Regionen zurückliegen. Die Grenzen zwischen den jeweiligen Ländern zeichnen sich in der Fläche kaum ab, was die strukturelle Ähnlichkeit des DACH-Raums unterstreicht.

Unter den zehn Regionen mit dem höchsten Digitalisierungsgrad (Anhang) finden sich alle drei Länder wieder. An der Spitze stehen die Schweizer Kantone Zug und Zürich mit Durchschnittswerten von 41,8 und 40,8, gefolgt von der Region Höfe im Kanton Schwyz. Erst danach folgen die stärksten deutschen und österreichischen Regionen: München und Hamburg auf deutscher, Wien und Graz auf österreichischer Seite, jeweils mit Werten um 38 bis 39. Bemerkenswert ist, dass die Schweizer Spitzenregionen ihren hohen Digitalisierungsgrad nicht primär aus einem größeren digitalen Kern (digitale Kernwirtschaft) speisen, sondern vor allem aus einem hohen Anteil digital getriebener Geschäftsmodelle: In Zug und Zürich zählt rund ein Viertel aller Unternehmen zu dieser Kategorie, deutlich mehr als in den führenden deutschen Regionen.

Kategorieverteilung nach Land und durchschnittlicher Digitalisierungsscore



Durchschnittlicher Digitalisierungsscore DACH-Region



Ø Digitalisierungsscore

20

25

30

35

40

Anhang

Definition IKT-Infrastruktur

Für die Zuordnung eines Unternehmens zum Feld „IKT-Infrastruktur“ wird von einem großen Sprachmodell eine binäre Markierung (wahr oder falsch) gesetzt. Diese Klassifizierung wird unabhängig von der oben beschriebenen Kategorie-Zuordnung entschieden und betrachtet ausschließlich das Kerngeschäft des Unternehmens laut Beschreibung im GOI. Bei Unternehmen, die sowohl physische Infrastruktur betreiben als auch substanzielle Plattform- oder Mediengeschäfte führen (etwa große Telekommunikationskonzerne) entscheidet das überwiegende Kerngeschäft laut Beschreibung im GOI. Die Markierung ist „WAHR“ (TRUE) zu setzen, wenn das Kerngeschäft des Unternehmens in mindestens einem der folgenden Bereiche liegt:

- Herstellung von Halbleitern, Prozessoren, Mikrochips, Sensoren oder elektronischen Bauteilen.
- Herstellung von Endgeräten wie Computern, Servern, Smartphones, Netzwerk-Hardware oder Speichermedien.
- Herstellung von Telekommunikationsausrüstung wie Antennen, Routern, Switches oder Übertragungstechnik.
- Bau, Betrieb oder Vermietung von Rechenzentren und Co-Location-Flächen, einschließlich Hyperscaler-Infrastruktur.
- Verlegung, Wartung oder Betrieb physischer Telekommunikationsnetze (Glasfaser, Kupfer, Kabel, Mobilfunknetze).
- Betrieb klassischer Telekommunikationsnetze als Netzbetreiber, Mobilfunkbetreiber oder Internet-Backbone-Provider.
- Bereitstellung reiner Konnektivität, also Internetzugang oder Hosting auf reiner Infrastrukturebene ohne darüberliegende Dienste.

Unternehmensbeispiele

Die folgenden Beispiele zeigen, wie die beschriebene Methodik in der Praxis arbeitet. Für jede der drei Kategorien wird ein Unternehmen vorgestellt, jeweils mit seinem Original-Profil aus dem GOI: Name, Sitz, Unternehmenstyp, Geschäftsmodell, Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit, Schlagwörter sowie die klassische Branchenklassifizierung. Dem gegenüber steht das Ergebnis der webAI-Analyse: die Zuordnung zur Kategorie einschließlich der Begründung, die Angabe, ob es sich um einen IKT-Infrastrukturanbieter handelt, und der zugewiesene Digitalisierungsgrad. Die Beispiele machen damit auf Unternehmensebene nachvollziehbar, worauf jede einzelne Klassifikationsentscheidung beruht. Zugleich zeigen sie im direkten Vergleich, warum die klassische Branchenklassifizierung als Erfassungsinstrument nicht ausreicht: Der zugewiesene Branchencode und die tatsächliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens können weit auseinanderliegen.

WebAI-generiertes Unternehmensprofil aus dem GOI
ISTARI.AI
istari.ai

Kategorie 1
Digitale Kernwirtschaft

Größe: Small (10–49) **Sitz:** Mannheim, Deutschland **Typ:** Unternehmen

ISTARI.AI provides generative AI-powered market intelligence solutions, offering automated analysis of local economies and global markets. Their platform delivers verifiable insights into companies and sectors, aiming to replace manual data gathering with AI-driven discoveries. They serve leading organizations worldwide, focusing on data transparency and scientific validity to empower strategic decision-making.

Market Intelligence Generative AI Automated Analysis Company Data Global Markets
Data Transparency Economic Insights AI Solutions Business Intelligence Data Analytics

NACE: K - Telecommunication, computer programming, consulting, computing infrastructure and other information service activities

ERGEBNISSE DER WEBAI

AUFGABE 1 — KATEGORIE & BEGRÜNDUNG
Kategorie 1 — Digitale Kernwirtschaft
Das Kerngeschäft ist die Bereitstellung eines KI-gestützten Plattform- und Datenprodukts für Marktintelligenz, dessen Wertschöpfung ausschließlich digital erfolgt. Eine Einordnung in Kategorie 2 scheidet aus, weil keine wesentlichen nicht-digitalen Wertschöpfungsanteile vorliegen.

AUFGABE 2 — IKT-INFRASTRUKTUR
falsch

AUFGABE 3 — DIGITALISIERUNGSGRAD
95 / 100

WebAI-generiertes Unternehmensprofil aus dem GOI
inklusive! – Ariadne Ideenshop
ariadne.de.ai

Kategorie 2
Digital getriebene Geschäftsmodelle

Größe: Small (10–49) **Sitz:** Karlsruhe, Baden-Württemberg **Typ:** Unternehmen

The inklusive! - Ariadne Ideenshop is an online retailer specializing in products designed to support individuals with special needs, disabilities, and specific therapeutic requirements. They offer a wide range of items categorized by themes such as communication, motor skills, sensory development, and learning, catering to children and adults. The shop aims to provide helpful and practical tools to enhance daily living, education, and therapy for diverse user groups.

Inclusion Products Special Needs Therapeutic Aids Communication Tools
Sensory Products Learning Aids Motor Skills Development Online Retail Ariadne
Ideenshop

NACE: G - Wholesale and retail trade

ERGEBNISSE DER WEBAI

AUFGABE 1 — KATEGORIE & BEGRÜNDUNG
Kategorie 2 — Digital getriebene Geschäftsmodelle
Der Kern ist ein Online-Handel, der Produkte digital vermarktet und über einen Webshop vertreibt; die Wertschöpfung hängt damit wesentlich von digitalen Vertriebs- und Marktzugangsstrukturen ab. Anders als bei rein stationärem Handel ist des Geschäftsmodell hier klar digital vermittelt, bleibt aber produktseitig kein reines Digitalgeschäft.

AUFGABE 2 — IKT-INFRASTRUKTUR
falsch

AUFGABE 3 — DIGITALISIERUNGSGRAD
67 / 100

WebAI-generiertes Unternehmensprofil aus dem GOI
ArchiMod
archimod-3d.de

Kategorie 3
Digital transformierte Branchen

Größe: Micro (0-9) | Sitz: Waldenburg, Baden-Württemberg | Typ: Unternehmen

ArchiMod specializes in high-quality 3D printing and model making, offering services for architectural models, city models, prototypes, small series, and spare parts. Utilizing advanced 3D printing technologies, they produce detailed, precise, and cost-effective models for architects, planners, and constructors. The company provides a full service including data preparation, 3D printing, and post-processing, ensuring custom solutions for client needs.

3D Printing | Model Making | Architectural Models | City Models | Prototypes | Small Series | Spare Parts | Rapid Prototyping | 3D Model Creation | Custom Models

NACE: N - Professional, scientific and technical activities

ERGEBNISSE DER WEBAI

AUFGABE 1 — KATEGORIE & BEGRÜNDUNG

Kategorie 3 — Digital transformierte Branchen
Der Kern ist die physische Herstellung von Architektur- und Prototypenmodellen mittels 3D-Druck, digitale Daten dienen dabei vor allem als Produktionsvorstufe. Das ist klar digital geprägt, aber gegenüber einer digitalen Kernwirtschaft bleibt die Wertschöpfung an ein materielles Endprodukt gebunden.

AUFGABE 2 — IKT-INFRASTRUKTUR

falsch

AUFGABE 3 — DIGITALISIERUNGSGRAD

58/100

WebAI-generiertes Unternehmensprofil aus dem GOI
ARENA LOUNGE
arenalounge.de

Kategorie 4
Nicht-digitale Branchen

Größe: Micro (0-9) | Sitz: Künzelsau, Baden-Württemberg | Typ: Unternehmen

The ARENA LOUNGE is a bar in Künzelsau, opened in 2010, offering offering a wide variety of shisha tobacco (around 120 flavors) and specialty drinks, cocktails, non-alcoholic beverages, teas, and coffees. The establishment emphasizes hospitality and a comfortable atmosphere, providing a unique shisha experience with hygienic mouthpieces and natural charcoal for authentic flavor. It aims to immerse guests in an "oriental world" experience.

Shisha Bar | Cocktails | Lounge | Künzelsau | Hospitality | Tobacco | Beverages | Oriental | Bar | Leisure

NACE: I - Accommodation and food service activities

ERGEBNISSE DER WEB-AI

AUFGABE 1 — KATEGORIE & BEGRÜNDUNG

Kategorie 4 — Nicht-digitale Branchen
Der Kern des Geschäfts ist der stationäre Barbetrieb mit Shisha, Getränken und Gastronomie vor Ort. Digitale Leistungen prägen weder Angebot noch Wertschöpfung, daher passt Kategorie 4 besser als eine digital transformierte oder digitale Branche.

AUFGABE 2 — IKT-INFRASTRUKTUR

falsch

AUFGABE 3 — DIGITALISIERUNGSGRAD

8/100

Kategorieverteilung und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Kategorie	n	%	Ø Score
Digitale Kernwirtschaft	63.259	4,4%	82,9
Digital getriebene Geschäftsmodelle	165.634	11,6%	69,4
Digital transformierte Branchen	123.727	8,7%	49,1
Nicht-digitale Branchen	1.073.643	75,3%	21,1

Kategorieverteilung (gewichtet) und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Kategorie	Gewicht	%	Ø Score
Digitale Kernwirtschaft	3.674.282	8,8%	82,9
Digital getriebene Geschäftsmodelle	5.362.393	12,9%	69,4
Digital transformierte Branchen	6.381.142	15,3%	49,1
Nicht-digitale Branchen	26.183.261	62,9%	21,1

Kategorieverteilung nach Größenklassen und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Größenklasse	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Kleinstunternehmen (0-9)	773.042	30.406	87.165	60.624	594.847	3,9%	11,3%	7,8%	76,9%	30,1
Kleine Unternehmen (10-49)	539.432	23.510	64.285	45.161	406.476	4,4%	11,9%	8,4%	75,4%	32,6
Mittlere Unternehmen (50-249)	75.879	4.137	8.769	9.694	53.279	5,5%	11,6%	12,8%	70,2%	36,4
Großunternehmen (250+)	37.832	5.205	5.409	8.240	18.978	13,8%	14,3%	21,8%	50,2%	47,8

Kategorieverteilung nach NACE-Sektionen und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

NACE-Sektion	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
NACE A: Agriculture, forestry and fishing	16.177	0	6	119	16.052	0,0%	0,0%	0,7%	99,2%	16,8
NACE B: Mining and quarrying	701	0	0	3	698	0,0%	0,0%	0,4%	99,6%	15,3
NACE C: Manufacturing	167.711	22	1.904	10.310	155.475	0,0%	1,1%	6,1%	92,7%	23,7
NACE D: Electricity, gas, steam and air conditioning supply	3.821	0	11	1.452	2.358	0,0%	0,3%	38,0%	61,7%	33,1
NACE E: Water supply; sewerage, waste management and remediation activities	7.437	0	20	198	7.219	0,0%	0,3%	2,7%	97,1%	21,7
NACE F: Construction	148.054	0	46	849	147.159	0,0%	0,0%	0,6%	99,4%	18,7
NACE G: Wholesale and retail trade	222.411	20.780	32.310	10.364	158.957	9,3%	14,5%	4,7%	71,5%	34,7
NACE H: Transportation and storage	27.688	31	498	1.363	25.796	0,1%	1,8%	4,9%	93,2%	27,1
NACE I: Accommodation and food service activities	114.832	349	1.114	392	112.977	0,3%	1,0%	0,3%	98,4%	18,3
NACE J: Publishing, broadcasting, and content production and distribution activities	21.914	1.823	16.977	1.946	1.168	8,3%	77,5%	8,9%	5,3%	64,4
NACE K: Telecommunication, computer programming, consulting, computing infrastructure and other information service	85.320	16.891	50.932	13.195	4.302	19,8%	59,7%	15,5%	5,0%	75,7
NACE L: Financial and insurance activities	27.074	255	3.325	19.170	4.324	0,9%	12,3%	70,8%	16,0%	45,6
NACE M: Real estate activities	40.428	238	527	6.134	33.529	0,6%	1,3%	15,2%	82,9%	30,1
NACE N: Professional, scientific and technical activities	291.693	20.647	50.766	47.925	172.355	7,1%	17,4%	16,4%	59,1%	39,7
NACE O: Administrative and support service activities	34.779	262	3.716	2.295	28.506	0,8%	10,7%	6,6%	82,0%	26,9
NACE Q: Education	17.139	88	2.247	1.784	13.020	0,5%	13,1%	10,4%	76,0%	31,9
NACE R: Human health and social work activities	138.819	0	291	6.017	132.511	0,0%	0,2%	4,3%	95,5%	21,5
NACE S: Arts, sports and recreation	40.264	1.320	812	186	37.946	3,3%	2,0%	0,5%	94,2%	21,1
NACE T: Other service activities	19.919	552	126	16	19.225	2,8%	0,6%	0,1%	96,5%	17,3

Kategorieverteilung nach Bundesland und durchschnittlicher Digitalisierungsscore

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Baden-Württemberg	199,064	8,022	21,020	17,831	152,191	4.0%	10.6%	9.0%	76.5%	31.2
Bayern	253,624	11,051	30,545	22,650	189,378	4.4%	12.0%	8.9%	74.7%	32.0
Berlin	68,882	4,724	13,875	6,543	43,740	6.9%	20.1%	9.5%	63.5%	38.0
Brandenburg	35,900	1,251	3,245	2,588	28,816	3.5%	9.0%	7.2%	80.3%	29.0
Bremen	10,730	487	1,352	1,123	7,768	4.5%	12.6%	10.5%	72.4%	33.2
Hamburg	42,677	2,987	8,309	4,752	26,629	7.0%	19.5%	11.1%	62.4%	38.3
Hessen	109,250	4,878	14,127	10,367	79,878	4.5%	12.9%	9.5%	73.1%	32.8
Mecklenburg- Vorpommern	22,786	754	1,586	1,530	18,916	3.3%	7.0%	6.7%	83.0%	27.9
Niedersachsen	121,796	4,933	11,461	9,615	95,787	4.1%	9.4%	7.9%	78.6%	30.2
Nordrhein-Westfalen	297,044	13,715	35,107	25,489	222,733	4.6%	11.8%	8.6%	75.0%	32.2
Rheinland-Pfalz	66,981	2,605	6,027	5,064	53,285	3.9%	9.0%	7.6%	79.6%	29.6
Saarland	13,573	522	1,467	1,183	10,401	3.8%	10.8%	8.7%	76.6%	31.1
Sachsen	65,062	2,656	6,216	5,161	51,029	4.1%	9.6%	7.9%	78.4%	30.2
Sachsen-Anhalt	24,314	844	1,961	1,778	19,731	3.5%	8.1%	7.3%	81.2%	29.0
Schleswig-Holstein	51,320	2,055	4,849	4,087	40,329	4.0%	9.4%	8.0%	78.6%	30.0
Thüringen	41,251	1,640	4,144	3,783	31,684	4.0%	10.0%	9.2%	76.8%	31.3

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Ahrweiler	2.672	108	241	186	2.137	4,0%	9,0%	7,0%	80,0%	29,3
Aichach-Friedberg	2.652	106	266	224	2.056	4,0%	10,0%	8,4%	77,5%	30,7
Alb-Donau-Kreis	3.083	91	223	218	2.551	3,0%	7,2%	7,1%	82,7%	28,7
Altenburger Land	951	29	76	75	771	3,0%	8,0%	7,9%	81,1%	28,7
Altenkirchen (Westerwald)	1.911	67	173	152	1.519	3,5%	9,1%	8,0%	79,5%	30,2
Altmarkkreis Salzwedel	815	16	60	38	701	2,0%	7,4%	4,7%	86,0%	26,6
Altötting	1.636	66	133	123	1.314	4,0%	8,1%	7,5%	80,3%	29,5
Alzey-Worms	2.194	69	159	149	1.817	3,1%	7,2%	6,8%	82,8%	27,6
Amberg	723	34	71	65	553	4,7%	9,8%	9,0%	76,5%	31,2
Amberg-Weizbach	1.283	45	113	95	1.030	3,5%	8,8%	7,4%	80,3%	29,0
Ammerland	2.473	78	203	180	2.012	3,2%	8,2%	7,3%	81,4%	28,7
Anhalt-Bitterfeld	1.534	45	120	115	1.254	2,9%	7,8%	7,5%	81,7%	28,4
Ansbach	2.777	78	188	183	2.328	2,8%	6,8%	6,6%	83,8%	27,1
Ansbach (Kreisfreie Stadt)	667	28	49	77	513	4,2%	7,3%	11,5%	76,9%	30,2
Aschaffenburg	3.314	132	352	310	2.520	4,0%	10,6%	9,4%	76,0%	31,5
Aschaffenburg (Kreisfreie Stadt)	1.713	85	190	150	1.288	5,0%	11,1%	8,8%	75,2%	32,4
Augsburg	4.572	183	457	394	3.538	4,0%	10,0%	8,6%	77,4%	31,1
Augsburg (Kreisfreie Stadt)	5.348	282	757	534	3.775	5,3%	14,2%	10,0%	70,6%	34,2
Aurich	2.949	95	177	170	2.507	3,2%	6,0%	5,8%	85,0%	27,5
Bad Dürkheim	2.567	95	177	178	2.117	3,7%	6,9%	6,9%	82,5%	27,9
Bad Kissingen	1.585	57	104	105	1.319	3,6%	6,6%	6,6%	83,2%	27,8
Bad Kreuznach	2.666	111	207	189	2.159	4,2%	7,8%	7,1%	81,0%	29,2
Bad Tölz-Wolfratshausen	3.166	107	343	248	2.468	3,4%	10,8%	7,8%	78,0%	29,9

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Baden-Baden	1.614	68	197	147	1.202	4,2%	12,2%	9,1%	74,5%	31,9
Bamberg	2.104	83	196	154	1.671	3,9%	9,3%	7,3%	79,4%	29,4
Bamberg (Kreisfreie Stadt)	1.639	76	192	177	1.194	4,6%	11,7%	10,8%	72,8%	32,3
Barnim	2.556	101	211	173	2.071	4,0%	8,3%	6,8%	81,0%	28,5
Bautzen	4.504	142	316	275	3.771	3,2%	7,0%	6,1%	83,7%	27,5
Bayreuth	1.601	51	155	99	1.296	3,2%	9,7%	6,2%	80,9%	28,4
Bayreuth (Kreisfreie Stadt)	1.440	72	149	142	1.077	5,0%	10,3%	9,9%	74,8%	32,4
Berchtesgadener Land	2.267	77	212	140	1.838	3,4%	9,4%	6,2%	81,1%	29,0
Bergstraße	4.905	185	471	427	3.822	3,8%	9,6%	8,7%	77,9%	30,3
Berlin	68.882	4.724	13.875	6.543	43.740	6,9%	20,1%	9,5%	63,5%	38,0
Bernkastel-Wittlich	2.404	65	139	108	2.092	2,7%	5,8%	4,5%	87,0%	25,9
Biberach	2.990	89	206	229	2.466	3,0%	6,9%	7,7%	82,5%	28,0
Bielefeld	5.648	319	797	515	4.017	5,6%	14,1%	9,1%	71,1%	34,2
Birkenfeld	1.167	36	90	69	972	3,1%	7,7%	5,9%	83,3%	27,7
Bochum	5.199	251	653	468	3.827	4,8%	12,6%	9,0%	73,6%	33,0
Bodensee	6	0	1	1	4	0,0%	16,7%	16,7%	66,7%	34,8
Bodenseekreis	4.696	161	392	368	3.775	3,4%	8,3%	7,8%	80,4%	29,1
Bonn	6.540	363	1.168	617	4.392	5,6%	17,9%	9,4%	67,2%	36,0
Borken	6.854	258	597	542	5.457	3,8%	8,7%	7,9%	79,6%	30,1
Bottrop	1.453	48	139	98	1.168	3,3%	9,6%	6,7%	80,4%	29,9
Brandenburg an der Havel	854	40	55	57	702	4,7%	6,4%	6,7%	82,2%	28,7
Braunschweig	4.331	220	571	435	3.105	5,1%	13,2%	10,0%	71,7%	33,8
Breisgau-Hochschwarzwald	5.536	171	464	403	4.498	3,1%	8,4%	7,3%	81,2%	28,5

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Bremen	9.311	452	1.237	1.015	6.607	4,9%	13,3%	10,9%	71,0%	33,8
Bremerhaven	1.419	35	115	108	1.161	2,5%	8,1%	7,6%	81,8%	28,9
Burgenlandkreis	1.974	55	122	124	1.673	2,8%	6,2%	6,3%	84,8%	27,5
Böblingen	6.462	297	763	619	4.783	4,6%	11,8%	9,6%	74,0%	32,5
Börde	1.669	63	102	120	1.384	3,8%	6,1%	7,2%	82,9%	28,2
Calw	2.654	82	197	194	2.181	3,1%	7,4%	7,3%	82,2%	28,2
Celle	2.604	81	202	180	2.141	3,1%	7,8%	6,9%	82,2%	28,3
Cham	2.150	86	152	142	1.770	4,0%	7,1%	6,6%	82,3%	28,6
Chemnitz	4.200	187	449	412	3.152	4,5%	10,7%	9,8%	75,0%	32,3
Cloppenburg	2.423	54	175	189	2.005	2,2%	7,2%	7,8%	82,7%	28,4
Coburg	1.233	47	123	88	975	3,8%	10,0%	7,1%	79,1%	29,8
Coburg (Kreisfreie Stadt)	859	46	92	64	657	5,4%	10,7%	7,5%	76,5%	31,5
Cochem-Zell	1.373	30	73	60	1.210	2,2%	5,3%	4,4%	88,1%	25,1
Coesfeld	3.755	121	324	283	3.027	3,2%	8,6%	7,5%	80,6%	29,0
Cottbus	1.504	57	160	141	1.146	3,8%	10,6%	9,4%	76,2%	31,0
Cuxhaven	2.611	95	168	148	2.200	3,6%	6,4%	5,7%	84,3%	27,7
Dachau	2.906	104	300	237	2.265	3,6%	10,3%	8,2%	77,9%	30,8
Dahme-Spreewald	2.779	92	258	200	2.229	3,3%	9,3%	7,2%	80,2%	28,9
Darmstadt	3.371	205	657	351	2.158	6,1%	19,5%	10,4%	64,0%	38,2
Darmstadt-Dieburg	4.928	211	636	454	3.627	4,3%	12,9%	9,2%	73,6%	32,5
Deggendorf	1.974	83	183	176	1.532	4,2%	9,3%	8,9%	77,6%	30,8
Delmenhorst	908	39	54	54	761	4,3%	5,9%	5,9%	83,8%	28,3
Dessau-Roßlau	967	32	86	67	782	3,3%	8,9%	6,9%	80,9%	29,1

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Diepholz	3.534	127	265	285	2.857	3,6%	7,5%	8,1%	80,8%	28,9
Dillingen an der Donau	1.465	46	125	106	1.188	3,1%	8,5%	7,2%	81,1%	28,8
Dingolfing-Landau	1.231	30	76	90	1.035	2,4%	6,2%	7,3%	84,1%	27,1
Dithmarschen	1.984	65	167	137	1.615	3,3%	8,4%	6,9%	81,4%	28,4
Donau-Ries	2.054	77	171	171	1.635	3,7%	8,3%	8,3%	79,6%	29,6
Donnersbergkreis	1.002	33	71	70	828	3,3%	7,1%	7,0%	82,6%	28,0
Dortmund	8.529	474	1.212	795	6.048	5,6%	14,2%	9,3%	70,9%	34,5
Dresden	11.220	564	1.506	1.192	7.958	5,0%	13,4%	10,6%	70,9%	33,8
Duisburg	4.796	209	443	391	3.753	4,4%	9,2%	8,2%	78,3%	30,7
Düren	3.748	139	329	278	3.002	3,7%	8,8%	7,4%	80,1%	29,6
Düsseldorf	16.947	1.179	3.059	1.900	10.809	7,0%	18,1%	11,2%	63,8%	37,5
Ebersberg	2.972	113	374	260	2.225	3,8%	12,6%	8,7%	74,9%	32,2
Eichsfeld	1.310	44	94	87	1.085	3,4%	7,2%	6,6%	82,8%	28,2
Eichstätt	1.642	42	135	117	1.348	2,6%	8,2%	7,1%	82,1%	28,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1.464	44	81	106	1.233	3,0%	5,5%	7,2%	84,2%	27,5
Eisenach	536	22	35	54	425	4,1%	6,5%	10,1%	79,3%	29,8
Elbe-Elster	1.221	31	81	67	1.042	2,5%	6,6%	5,5%	85,3%	26,7
Emden	631	32	42	56	501	5,1%	6,7%	8,9%	79,4%	30,2
Emmendingen	3.157	95	258	291	2.513	3,0%	8,2%	9,2%	79,6%	29,2
Emsland	4.834	156	348	352	3.978	3,2%	7,2%	7,3%	82,3%	28,8
Ennepe-Ruhr-Kreis	5.615	227	568	482	4.338	4,0%	10,1%	8,6%	77,3%	31,0
Enzkreis	3.458	115	271	292	2.780	3,3%	7,8%	8,4%	80,4%	29,4
Erding	2.666	101	272	228	2.065	3,8%	10,2%	8,6%	77,5%	30,6

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Erfurt	3.482	178	391	349	2.564	5,1%	11,2%	10,0%	73,6%	33,0
Erlangen	1.882	97	275	159	1.351	5,2%	14,6%	8,4%	71,8%	34,0
Erlangen-Höchststadt	2.182	88	243	183	1.668	4,0%	11,1%	8,4%	76,4%	31,2
Erzgebirgskreis	4.833	153	344	281	4.055	3,2%	7,1%	5,8%	83,9%	27,6
Essen	9.073	470	1.191	900	6.512	5,2%	13,1%	9,9%	71,8%	33,5
Esslingen	9.742	376	1.096	885	7.385	3,9%	11,3%	9,1%	75,8%	31,6
Euskirchen	3.114	119	267	226	2.502	3,8%	8,6%	7,3%	80,3%	29,4
Flensburg	1.609	99	203	153	1.154	6,2%	12,6%	9,5%	71,7%	34,1
Forchheim	1.956	68	180	155	1.553	3,5%	9,2%	7,9%	79,4%	29,4
Frankenthal (Pfalz)	625	18	49	48	510	2,9%	7,8%	7,7%	81,6%	28,6
Frankfurt (Oder)	710	37	77	66	530	5,2%	10,8%	9,3%	74,6%	31,8
Frankfurt am Main	16.344	946	3.199	1.979	10.220	5,8%	19,6%	12,1%	62,5%	37,8
Freiburg im Breisgau	5.059	273	742	526	3.518	5,4%	14,7%	10,4%	69,5%	34,7
Freising	3.356	142	371	276	2.567	4,2%	11,1%	8,2%	76,5%	31,4
Freudenstadt	2.133	85	147	162	1.739	4,0%	6,9%	7,6%	81,5%	28,3
Freyung-Grafenau	1.341	67	97	81	1.096	5,0%	7,2%	6,0%	81,7%	28,7
Friesland	1.625	60	122	112	1.331	3,7%	7,5%	6,9%	81,9%	28,6
Fulda	3.824	177	394	324	2.929	4,6%	10,3%	8,5%	76,6%	31,5
Fürstenfeldbruck	4.311	186	580	408	3.137	4,3%	13,5%	9,5%	72,8%	33,2
Fürth	1.884	71	170	146	1.497	3,8%	9,0%	7,7%	79,5%	29,7
Fürth (Kreisfreie Stadt)	2.105	93	303	182	1.527	4,4%	14,4%	8,6%	72,5%	33,6
Garmisch-Partenkirchen	2.549	78	207	125	2.139	3,1%	8,1%	4,9%	83,9%	27,0
Gelsenkirchen	2.703	139	274	192	2.098	5,1%	10,1%	7,1%	77,6%	31,1

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Gera	1.227	45	128	111	943	3,7%	10,4%	9,0%	76,9%	31,3
Germersheim	1.677	48	159	126	1.344	2,9%	9,5%	7,5%	80,1%	28,8
Gießen	4.309	202	447	409	3.251	4,7%	10,4%	9,5%	75,4%	31,6
Gifhorn	1.704	46	118	114	1.426	2,7%	6,9%	6,7%	83,7%	27,4
Goslar	2.079	77	164	136	1.702	3,7%	7,9%	6,5%	81,9%	28,3
Gotha	1.502	56	74	108	1.264	3,7%	4,9%	7,2%	84,2%	27,7
Grafschaft Bentheim	2.330	95	221	188	1.826	4,1%	9,5%	8,1%	78,4%	30,3
Greiz	1.264	40	91	88	1.045	3,2%	7,2%	7,0%	82,7%	27,8
Groß-Gerau	4.081	141	447	337	3.156	3,5%	11,0%	8,3%	77,3%	31,2
Göppingen	4.496	175	462	417	3.442	3,9%	10,3%	9,3%	76,6%	31,2
Görlitz	3.344	130	209	201	2.804	3,9%	6,2%	6,0%	83,9%	27,0
Göttingen	3.851	170	457	346	2.878	4,4%	11,9%	9,0%	74,7%	31,9
Günzburg	2.031	65	152	173	1.641	3,2%	7,5%	8,5%	80,8%	28,8
Gütersloh	6.288	248	582	464	4.994	3,9%	9,3%	7,4%	79,4%	30,2
Hagen	2.539	105	242	182	2.010	4,1%	9,5%	7,2%	79,2%	30,3
Halle (Saale)	2.901	135	361	262	2.143	4,7%	12,4%	9,0%	73,9%	32,6
Hamburg	42.677	2.987	8.309	4.752	26.629	7,0%	19,5%	11,1%	62,4%	38,3
Hameln-Pyrmont	2.126	84	192	155	1.695	4,0%	9,0%	7,3%	79,7%	29,7
Hamm	2.022	101	197	165	1.559	5,0%	9,7%	8,2%	77,1%	31,4
Harburg	4.928	220	543	421	3.744	4,5%	11,0%	8,5%	76,0%	31,4
Harz	2.648	96	154	142	2.256	3,6%	5,8%	5,4%	85,2%	27,2
Havelland	2.194	82	199	142	1.771	3,7%	9,1%	6,5%	80,7%	28,8
Haßberge	1.251	42	104	87	1.018	3,4%	8,3%	7,0%	81,4%	28,7

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Heidekreis	2.223	76	154	121	1.872	3,4%	6,9%	5,4%	84,2%	27,3
Heidelberg	3.582	167	560	425	2.430	4,7%	15,6%	11,9%	67,8%	34,7
Heidenheim	1.724	55	132	141	1.396	3,2%	7,7%	8,2%	81,0%	29,2
Heilbronn	5.798	178	495	491	4.634	3,1%	8,5%	8,5%	79,9%	29,5
Heilbronn (Stadtkreis)	2.322	107	260	215	1.740	4,6%	11,2%	9,3%	74,9%	32,2
Heinsberg	3.896	136	343	295	3.122	3,5%	8,8%	7,6%	80,1%	29,2
Helmstedt	752	28	63	49	612	3,7%	8,4%	6,5%	81,4%	28,8
Herford	4.421	211	400	305	3.505	4,8%	9,0%	6,9%	79,3%	30,7
Herne	1.507	57	128	110	1.212	3,8%	8,5%	7,3%	80,4%	29,2
Hersfeld-Rotenburg	1.384	59	114	97	1.114	4,3%	8,2%	7,0%	80,5%	29,6
Herzogtum Lauenburg	2.932	134	298	222	2.278	4,6%	10,2%	7,6%	77,7%	30,3
Hildburghausen	733	22	40	50	621	3,0%	5,5%	6,8%	84,7%	27,2
Hildesheim	3.711	159	373	290	2.889	4,3%	10,1%	7,8%	77,8%	30,5
Hochsauerlandkreis	5.054	184	354	362	4.154	3,6%	7,0%	7,2%	82,2%	28,6
Hochtaunuskreis	5.335	236	801	626	3.672	4,4%	15,0%	11,7%	68,8%	34,0
Hof	1.372	58	121	87	1.106	4,2%	8,8%	6,3%	80,6%	29,0
Hof (Kreisfreie Stadt)	756	27	69	63	597	3,6%	9,1%	8,3%	79,0%	30,5
Hohenlohekreis	1.736	46	128	153	1.409	2,6%	7,4%	8,8%	81,2%	28,9
Holzmin-den	867	37	58	56	716	4,3%	6,7%	6,5%	82,6%	28,4
Höxter	1.932	59	131	125	1.617	3,1%	6,8%	6,5%	83,7%	27,6
Ilm-Kreis	1.525	50	157	131	1.187	3,3%	10,3%	8,6%	77,8%	30,6
Ingolstadt	1.843	80	210	154	1.399	4,3%	11,4%	8,4%	75,9%	32,0
Jena	1.661	75	236	217	1.133	4,5%	14,2%	13,1%	68,2%	35,2

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Jerichower Land	950	27	78	61	784	2,8%	8,2%	6,4%	82,5%	28,5
Kaiserslautern	1.381	34	106	93	1.148	2,5%	7,7%	6,7%	83,1%	27,7
Kaiserslautern (Kreisfreie Stadt)	1.146	46	152	116	832	4,0%	13,3%	10,1%	72,6%	33,4
Karlsruhe	7.855	318	829	717	5.991	4,0%	10,6%	9,1%	76,3%	31,3
Karlsruhe (Stadtkreis)	6.636	377	1.145	694	4.420	5,7%	17,3%	10,5%	66,6%	36,8
Kassel	3.143	108	275	255	2.505	3,4%	8,7%	8,1%	79,7%	29,3
Kassel (Kreisfreie Stadt)	3.384	189	426	342	2.427	5,6%	12,6%	10,1%	71,7%	33,9
Kaufbeuren	767	27	59	62	619	3,5%	7,7%	8,1%	80,7%	29,3
Kelheim	1.884	76	134	140	1.534	4,0%	7,1%	7,4%	81,4%	28,4
Kempten (Allgäu)	1.384	63	165	157	999	4,6%	11,9%	11,3%	72,2%	33,0
Kiel	3.929	213	533	379	2.804	5,4%	13,6%	9,6%	71,4%	34,0
Kitzingen	1.808	47	149	123	1.489	2,6%	8,2%	6,8%	82,4%	27,6
Kleve	5.058	218	457	378	4.005	4,3%	9,0%	7,5%	79,2%	30,0
Koblenz	2.243	102	256	219	1.666	4,5%	11,4%	9,8%	74,3%	32,6
Konstanz	5.917	243	646	485	4.543	4,1%	10,9%	8,2%	76,8%	31,0
Krefeld	3.880	176	444	363	2.897	4,5%	11,4%	9,4%	74,7%	32,2
Kronach	1.022	38	83	74	827	3,7%	8,1%	7,2%	80,9%	29,1
Kulmbach	1.288	51	137	100	1.000	4,0%	10,6%	7,8%	77,6%	30,5
Kusel	652	29	52	43	528	4,4%	8,0%	6,6%	81,0%	29,2
Kyffhäuserkreis	624	22	41	36	525	3,5%	6,6%	5,8%	84,1%	27,9
Köln	22.942	1.499	4.538	2.240	14.665	6,5%	19,8%	9,8%	63,9%	37,7
Lahn-Dill-Kreis	4.128	156	387	363	3.222	3,8%	9,4%	8,8%	78,1%	30,5

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Landau in der Pfalz	1.038	51	97	110	780	4,9%	9,3%	10,6%	75,1%	32,3
Landsberg am Lech	2.900	126	348	249	2.177	4,3%	12,0%	8,6%	75,1%	31,3
Landshut	2.592	86	239	202	2.065	3,3%	9,2%	7,8%	79,7%	29,4
Landshut (Kreisfreie Stadt)	1.336	49	151	127	1.009	3,7%	11,3%	9,5%	75,5%	31,8
Leer	2.450	102	215	185	1.948	4,2%	8,8%	7,6%	79,5%	30,1
Leipzig	3.751	154	259	281	3.057	4,1%	6,9%	7,5%	81,5%	28,6
Leipzig (Kreisfreie Stadt)	10.552	591	1.594	1.030	7.337	5,6%	15,1%	9,8%	69,5%	34,9
Leverkusen	2.482	138	324	258	1.762	5,6%	13,1%	10,4%	71,0%	33,9
Lichtenfels	1.062	38	76	81	867	3,6%	7,2%	7,6%	81,6%	28,6
Limburg-Weilburg	3.092	95	313	289	2.395	3,1%	10,1%	9,3%	77,5%	30,4
Lindau (Bodensee)	1.876	52	155	145	1.524	2,8%	8,3%	7,7%	81,2%	28,3
Lippe	5.506	208	486	405	4.407	3,8%	8,8%	7,4%	80,0%	29,6
Ludwigsburg	9.175	355	992	824	7.004	3,9%	10,8%	9,0%	76,3%	31,4
Ludwigshafen am Rhein	1.646	63	173	170	1.240	3,8%	10,5%	10,3%	75,3%	31,4
Ludwigslust-Parchim	2.401	65	150	154	2.032	2,7%	6,2%	6,4%	84,6%	26,9
Lörrach	3.739	126	321	304	2.988	3,4%	8,6%	8,1%	79,9%	29,1
Lübeck	3.576	176	355	272	2.773	4,9%	9,9%	7,6%	77,5%	31,0
Lüchow-Dannenberg	651	26	52	35	538	4,0%	8,0%	5,4%	82,6%	28,8
Lüneburg	3.295	159	358	263	2.515	4,8%	10,9%	8,0%	76,3%	31,4
Magdeburg	3.414	159	387	354	2.514	4,7%	11,3%	10,4%	73,6%	32,8
Main-Kinzig-Kreis	6.891	278	728	533	5.352	4,0%	10,6%	7,7%	77,7%	30,7
Main-Spessart	1.945	48	132	171	1.594	2,5%	6,8%	8,8%	82,0%	27,7
Main-Tauber-Kreis	1.983	51	151	173	1.608	2,6%	7,6%	8,7%	81,1%	28,8

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Main-Taunus-Kreis	4.561	186	713	488	3.174	4,1%	15,6%	10,7%	69,6%	34,3
Mainz	4.040	216	682	392	2.750	5,3%	16,9%	9,7%	68,1%	35,4
Mainz-Bingen	4.001	152	406	317	3.126	3,8%	10,1%	7,9%	78,1%	30,0
Mannheim	5.957	288	863	588	4.218	4,8%	14,5%	9,9%	70,8%	34,3
Mansfeld-Südharz	1.308	47	93	85	1.083	3,6%	7,1%	6,5%	82,8%	28,2
Marburg-Biedenkopf	3.157	106	322	273	2.456	3,4%	10,2%	8,6%	77,8%	30,6
Mayen-Koblenz	3.292	135	286	238	2.633	4,1%	8,7%	7,2%	80,0%	29,7
Mecklenburgische Seenplatte	3.194	86	186	176	2.746	2,7%	5,8%	5,5%	86,0%	26,7
Meißen	4.005	137	256	285	3.327	3,4%	6,4%	7,1%	83,1%	27,6
Memmingen	882	33	63	74	712	3,7%	7,1%	8,4%	80,7%	29,1
Merzig-Wadern	1.262	41	88	85	1.048	3,2%	7,0%	6,7%	83,0%	27,6
Mettmann	10.123	444	1.225	984	7.470	4,4%	12,1%	9,7%	73,8%	32,7
Miesbach	2.873	100	277	209	2.287	3,5%	9,6%	7,3%	79,6%	29,4
Miltenberg	2.301	73	215	204	1.809	3,2%	9,3%	8,9%	78,6%	29,9
Minden-Lübbecke	4.717	178	429	361	3.749	3,8%	9,1%	7,7%	79,5%	30,1
Mittelsachsen	4.232	140	250	308	3.534	3,3%	5,9%	7,3%	83,5%	27,5
Märkisch-Oderland	2.746	91	212	195	2.248	3,3%	7,7%	7,1%	81,9%	28,1
Märkischer Kreis	6.319	247	534	454	5.084	3,9%	8,5%	7,2%	80,5%	30,0
Mönchengladbach	4.268	187	469	366	3.246	4,4%	11,0%	8,6%	76,1%	31,6
Mühldorf am Inn	1.900	55	160	160	1.525	2,9%	8,4%	8,4%	80,3%	29,1
Mülheim an der Ruhr	2.631	127	287	216	2.001	4,8%	10,9%	8,2%	76,1%	31,6
München	11.753	551	2.289	1.660	7.253	4,7%	19,5%	14,1%	61,7%	38,2
München (Kreisfreie Stadt)	38.036	2.594	8.013	4.283	23.146	6,8%	21,1%	11,3%	60,9%	39,1

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Münster	6.061	350	960	654	4.097	5,8%	15,8%	10,8%	67,6%	35,5
Neckar-Odenwald-Kreis	2.262	72	169	186	1.835	3,2%	7,5%	8,2%	81,1%	28,9
Neu-Ulm	2.739	101	262	225	2.151	3,7%	9,6%	8,2%	78,5%	30,3
Neuburg-Schrobenhausen	1.530	40	121	109	1.260	2,6%	7,9%	7,1%	82,4%	28,0
Neumarkt in der Oberpfalz	2.170	66	162	155	1.787	3,0%	7,5%	7,1%	82,4%	28,2
Neumünster	1.279	43	122	107	1.007	3,4%	9,5%	8,4%	78,7%	30,4
Neunkirchen	1.508	43	154	110	1.201	2,9%	10,2%	7,3%	79,6%	29,7
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim ^[1]	968	26	60	51	831	2,7%	6,2%	5,3%	85,8%	26,1
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim ^[2]	676	21	56	67	532	3,1%	8,3%	9,9%	78,7%	29,1
Neustadt an der Waldnaab	1.318	57	109	90	1.062	4,3%	8,3%	6,8%	80,6%	29,4
Neustadt an der Weinstraße	1.178	31	130	81	936	2,6%	11,0%	6,9%	79,5%	29,3
Neuwied	3.048	133	255	276	2.384	4,4%	8,4%	9,1%	78,2%	30,3
Nienburg (Weser)	1.626	51	171	91	1.313	3,1%	10,5%	5,6%	80,8%	29,5
Nordfriesland	4.068	125	274	254	3.415	3,1%	6,7%	6,2%	83,9%	27,4
Nordhausen	860	26	61	59	714	3,0%	7,1%	6,9%	83,0%	28,1
Nordsachsen	2.570	74	174	162	2.160	2,9%	6,8%	6,3%	84,0%	27,3
Nordwest-mecklenburg	2.041	58	133	135	1.715	2,8%	6,5%	6,6%	84,0%	27,1
Northeim	1.794	57	132	128	1.477	3,2%	7,4%	7,1%	82,3%	28,4
Nürnberg	9.385	515	1.267	912	6.691	5,5%	13,5%	9,7%	71,3%	33,9
Nürnberger Land	2.978	110	300	270	2.298	3,7%	10,1%	9,1%	77,2%	30,8
Oberallgäu	4.100	124	267	243	3.466	3,0%	6,5%	5,9%	84,5%	27,1
Oberbergischer Kreis	4.379	170	388	331	3.490	3,9%	8,9%	7,6%	79,7%	29,9
Oberhausen	2.541	103	281	199	1.958	4,1%	11,1%	7,8%	77,1%	31,0

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Oberhavel	3.002	95	259	237	2.411	3,2%	8,6%	7,9%	80,3%	29,0
Oberspreewald-Lausitz	1.359	39	75	81	1.164	2,9%	5,5%	6,0%	85,7%	26,1
Odenwaldkreis	1.530	50	126	96	1.258	3,3%	8,2%	6,3%	82,2%	28,4
Oder-Spree	2.252	70	167	142	1.873	3,1%	7,4%	6,3%	83,2%	27,4
Offenbach	6.798	313	914	692	4.879	4,6%	13,4%	10,2%	71,8%	33,7
Offenbach am Main	1.974	113	298	165	1.398	5,7%	15,1%	8,4%	70,8%	34,5
Oldenburg	2.325	83	177	167	1.898	3,6%	7,6%	7,2%	81,6%	28,9
Oldenburg (Kreisfreie Stadt)	3.381	201	461	365	2.354	5,9%	13,6%	10,8%	69,6%	34,8
Olpe	2.402	58	142	199	2.003	2,4%	5,9%	8,3%	83,4%	28,1
Ortenaukreis	7.573	290	642	557	6.084	3,8%	8,5%	7,4%	80,3%	29,4
Osnabrück	5.702	201	481	410	4.610	3,5%	8,4%	7,2%	80,8%	29,2
Osnabrück (Kreisfreie Stadt)	3.204	205	421	337	2.241	6,4%	13,1%	10,5%	69,9%	34,8
Ostalbkreis	4.732	172	410	397	3.753	3,6%	8,7%	8,4%	79,3%	30,1
Ostallgäu	2.914	114	197	199	2.404	3,9%	6,8%	6,8%	82,5%	28,2
Osterholz	1.668	55	138	106	1.369	3,3%	8,3%	6,4%	82,1%	28,4
Osterode am Harz	1.045	29	82	66	868	2,8%	7,8%	6,3%	83,1%	28,2
Ostholstein	4.116	135	316	230	3.435	3,3%	7,7%	5,6%	83,5%	27,6
Ostprignitz-Ruppin	1.338	33	95	76	1.134	2,5%	7,1%	5,7%	84,8%	26,8
Paderborn	5.399	221	615	454	4.109	4,1%	11,4%	8,4%	76,1%	31,9
Passau	3.452	108	248	243	2.853	3,1%	7,2%	7,0%	82,6%	27,7
Passau (Kreisfreie Stadt)	1.296	56	167	120	953	4,3%	12,9%	9,3%	73,5%	32,5
Peine	1.530	62	123	109	1.236	4,1%	8,0%	7,1%	80,8%	29,1
Pfaffenhofen an der Ilm	2.045	70	185	166	1.624	3,4%	9,0%	8,1%	79,4%	29,6

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Pforzheim	2.094	110	217	180	1.587	5,3%	10,4%	8,6%	75,8%	32,0
Pinneberg	5.871	236	603	477	4.555	4,0%	10,3%	8,1%	77,6%	30,5
Pirmasens	664	28	50	41	545	4,2%	7,5%	6,2%	82,1%	29,1
Plön	2.101	93	152	137	1.719	4,4%	7,2%	6,5%	81,8%	28,4
Potsdam	3.489	168	588	348	2.385	4,8%	16,9%	10,0%	68,4%	35,3
Potsdam-Mittelmark	3.570	119	351	272	2.828	3,3%	9,8%	7,6%	79,2%	29,4
Prignitz	955	24	61	50	820	2,5%	6,4%	5,2%	85,9%	26,4
Rastatt	3.494	115	312	318	2.749	3,3%	8,9%	9,1%	78,7%	29,9
Ravensburg	5.271	199	446	495	4.131	3,8%	8,5%	9,4%	78,4%	30,1
Recklinghausen	7.584	322	703	572	5.987	4,2%	9,3%	7,5%	78,9%	30,1
Regen	1.483	39	105	78	1.261	2,6%	7,1%	5,3%	85,0%	26,6
Regensburg	2.803	102	262	226	2.213	3,6%	9,3%	8,1%	79,0%	29,9
Regensburg (Kreisfreie Stadt)	3.375	168	472	363	2.372	5,0%	14,0%	10,8%	70,3%	34,3
Region Hannover	19.239	929	2.377	1.829	14.104	4,8%	12,4%	9,5%	73,3%	32,8
Regionalverband Saarbrücken	4.962	211	675	508	3.568	4,3%	13,6%	10,2%	71,9%	33,4
Rems-Murr-Kreis	7.841	294	726	683	6.138	3,7%	9,3%	8,7%	78,3%	30,3
Remscheid	1.848	68	155	123	1.502	3,7%	8,4%	6,7%	81,3%	29,3
Rendsburg-Eckernförde	4.294	151	331	325	3.487	3,5%	7,7%	7,6%	81,2%	28,6
Reutlingen	5.102	203	492	420	3.987	4,0%	9,6%	8,2%	78,1%	30,7
Rhein-Erft-Kreis	7.059	295	847	569	5.348	4,2%	12,0%	8,1%	75,8%	31,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	1.762	62	148	105	1.447	3,5%	8,4%	6,0%	82,1%	29,0
Rhein-Kreis Neuss	7.938	360	915	725	5.938	4,5%	11,5%	9,1%	74,8%	32,1
Rhein-Lahn-Kreis	1.752	71	143	144	1.394	4,1%	8,2%	8,2%	79,6%	29,4

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Rhein-Neckar-Kreis	9.786	391	1.089	944	7.362	4,0%	11,1%	9,6%	75,2%	31,7
Rhein-Pfalz-Kreis	1.871	71	163	154	1.483	3,8%	8,7%	8,2%	79,3%	29,7
Rhein-Sieg-Kreis	10.777	411	1.224	895	8.247	3,8%	11,4%	8,3%	76,5%	31,2
Rheingau-Taunus-Kreis	3.541	153	410	313	2.665	4,3%	11,6%	8,8%	75,3%	31,0
Rheinisch-Bergischer Kreis	5.273	246	584	446	3.997	4,7%	11,1%	8,5%	75,8%	31,4
Rhön-Grabfeld	1.115	40	61	90	924	3,6%	5,5%	8,1%	82,9%	28,1
Rosenheim	6.233	237	641	491	4.864	3,8%	10,3%	7,9%	78,0%	30,1
Rosenheim (Kreisfreie Stadt)	1.632	66	217	158	1.191	4,0%	13,3%	9,7%	73,0%	33,2
Rostock	3.428	110	193	241	2.884	3,2%	5,6%	7,0%	84,1%	27,2
Rostock (Kreisfreie Stadt)	3.205	142	342	330	2.391	4,4%	10,7%	10,3%	74,6%	32,1
Rotenburg (Wümme)	2.712	93	197	211	2.211	3,4%	7,3%	7,8%	81,5%	28,5
Roth	2.253	78	193	182	1.800	3,5%	8,6%	8,1%	79,9%	29,6
Rottal-Inn	1.969	57	151	140	1.621	2,9%	7,7%	7,1%	82,3%	28,4
Rottweil	2.553	87	171	233	2.062	3,4%	6,7%	9,1%	80,8%	29,3
Saale-Holzland-Kreis	1.080	27	74	67	912	2,5%	6,9%	6,2%	84,4%	27,1
Saale-Orla-Kreis	1.044	26	55	44	919	2,5%	5,3%	4,2%	88,0%	25,5
Saalekreis	1.906	53	141	133	1.579	2,8%	7,4%	7,0%	82,8%	27,8
Saalfeld-Rudolstadt	1.346	42	113	85	1.106	3,1%	8,4%	6,3%	82,2%	28,5
Saarlouis	2.585	107	252	196	2.030	4,1%	9,7%	7,6%	78,5%	30,6
Saarpfalz-Kreis	2.159	88	208	184	1.679	4,1%	9,6%	8,5%	77,8%	30,5
Salzgitter	802	27	57	69	649	3,4%	7,1%	8,6%	80,9%	28,8
Salzlandkreis	1.745	50	102	111	1.482	2,9%	5,8%	6,4%	84,9%	27,5
Schaumburg	2.252	94	198	158	1.802	4,2%	8,8%	7,0%	80,0%	29,6

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Schleswig-Flensburg	3.290	131	278	241	2.640	4,0%	8,4%	7,3%	80,2%	29,0
Schmalkalden-Meiningen	1.710	67	109	120	1.414	3,9%	6,4%	7,0%	82,7%	28,4
Schwabach	796	35	75	75	611	4,4%	9,4%	9,4%	76,8%	31,4
Schwalm-Eder-Kreis	2.174	73	170	167	1.764	3,4%	7,8%	7,7%	81,1%	28,7
Schwandorf	2.139	89	149	145	1.756	4,2%	7,0%	6,8%	82,1%	28,7
Schwarzwald-Baar-Kreis	3.715	115	314	307	2.979	3,1%	8,5%	8,3%	80,2%	29,7
Schweinfurt	1.306	42	122	95	1.047	3,2%	9,3%	7,3%	80,2%	29,5
Schweinfurt (Kreisfreie Stadt)	919	43	80	93	703	4,7%	8,7%	10,1%	76,5%	31,4
Schwerin	1.551	69	133	130	1.219	4,4%	8,6%	8,4%	78,6%	30,2
Schwäbisch Hall	3.061	97	257	244	2.463	3,2%	8,4%	8,0%	80,5%	29,2
Segeberg	5.147	180	487	462	4.018	3,5%	9,5%	9,0%	78,1%	30,2
Siegen-Wittgenstein	4.532	182	384	378	3.588	4,0%	8,5%	8,3%	79,2%	30,4
Sigmaringen	2.022	66	154	158	1.644	3,3%	7,6%	7,8%	81,3%	28,7
Soest	4.854	174	415	386	3.879	3,6%	8,5%	8,0%	79,9%	29,5
Solingen	2.995	122	348	194	2.331	4,1%	11,6%	6,5%	77,8%	31,0
Sonneberg	769	19	61	53	636	2,5%	7,9%	6,9%	82,7%	27,6
Speyer	990	30	97	76	787	3,0%	9,8%	7,7%	79,5%	29,7
Spree-Neiße	1.392	44	100	66	1.182	3,2%	7,2%	4,7%	84,9%	26,8
St. Wendel	1.097	32	90	100	875	2,9%	8,2%	9,1%	79,8%	29,3
Stade	3.160	106	246	227	2.581	3,4%	7,8%	7,2%	81,7%	28,5
Starnberg	4.440	205	740	512	2.983	4,6%	16,7%	11,5%	67,2%	35,3
Steinburg	2.020	66	156	189	1.609	3,3%	7,7%	9,4%	79,7%	28,9
Steinfurt	6.817	269	586	540	5.422	3,9%	8,6%	7,9%	79,5%	30,0

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Stendal	1.084	26	59	70	929	2,4%	5,4%	6,5%	85,7%	26,8
Stormarn	5.104	208	574	502	3.820	4,1%	11,2%	9,8%	74,8%	31,5
Straubing	943	24	69	90	760	2,5%	7,3%	9,5%	80,6%	29,4
Straubing-Bogen	1.437	50	115	109	1.163	3,5%	8,0%	7,6%	80,9%	29,0
Stuttgart	12.943	822	2.266	1.395	8.460	6,4%	17,5%	10,8%	65,4%	37,0
Städteregion Aachen	9.601	426	1.248	1.017	6.910	4,4%	13,0%	10,6%	72,0%	33,6
Suhl	469	9	39	58	363	1,9%	8,3%	12,4%	77,4%	29,8
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	4.126	128	244	232	3.522	3,1%	5,9%	5,6%	85,4%	26,3
Sömmerda	665	19	54	33	559	2,9%	8,1%	5,0%	84,1%	27,9
Südliche Weinstraße	2.287	79	150	119	1.939	3,5%	6,6%	5,2%	84,8%	26,6
Südwestpfalz	1.104	46	84	66	908	4,2%	7,6%	6,0%	82,2%	28,2
Teltow-Fläming	2.646	92	223	197	2.134	3,5%	8,4%	7,4%	80,7%	28,9
Tirschenreuth	1.078	52	83	84	859	4,8%	7,7%	7,8%	79,7%	29,8
Traunstein	3.647	119	269	255	3.004	3,3%	7,4%	7,0%	82,4%	28,0
Trier	2.064	128	182	211	1.543	6,2%	8,8%	10,2%	74,8%	32,3
Trier-Saarburg	2.187	91	176	113	1.807	4,2%	8,0%	5,2%	82,6%	27,9
Tuttlingen	2.433	93	179	221	1.940	3,8%	7,4%	9,1%	79,7%	30,0
Tübingen	3.722	157	397	388	2.780	4,2%	10,7%	10,4%	74,7%	31,4
Uckermark	1.333	36	73	78	1.146	2,7%	5,5%	5,9%	86,0%	25,8
Uelzen	1.314	53	109	76	1.076	4,0%	8,3%	5,8%	81,9%	28,3
Ulm	2.669	122	364	259	1.924	4,6%	13,6%	9,7%	72,1%	33,8
Unna	5.309	188	544	415	4.162	3,5%	10,2%	7,8%	78,4%	30,7
Unstrut-Hainich-Kreis	15.045	701	1.910	1.704	10.730	4,7%	12,7%	11,3%	71,3%	34,3

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Unterallgäu	2.508	82	216	194	2.016	3,3%	8,6%	7,7%	80,4%	29,2
Vechta	2.367	74	149	201	1.943	3,1%	6,3%	8,5%	82,1%	28,6
Verden	2.268	88	200	172	1.808	3,9%	8,8%	7,6%	79,7%	29,6
Viersen	5.859	267	592	437	4.563	4,6%	10,1%	7,5%	77,9%	30,8
Vogelsbergkreis	1.518	67	125	90	1.236	4,4%	8,2%	5,9%	81,4%	29,0
Vogtlandkreis	3.310	110	280	184	2.736	3,3%	8,5%	5,6%	82,7%	28,2
Vorpommern-Greifswald	2.960	113	208	186	2.453	3,8%	7,0%	6,3%	82,9%	27,8
Vorpommern-Rügen	4.006	111	241	178	3.476	2,8%	6,0%	4,4%	86,8%	26,3
Vulkaneifel	1.137	35	81	63	958	3,1%	7,1%	5,5%	84,3%	27,6
Waldeck-Frankenberg	2.441	69	165	157	2.050	2,8%	6,8%	6,4%	84,0%	27,4
Waldshut	3.000	91	197	206	2.506	3,0%	6,6%	6,9%	83,5%	27,1
Warendorf	4.009	121	319	261	3.308	3,0%	8,0%	6,5%	82,5%	28,7
Wartburgkreis	1.311	39	98	83	1.091	3,0%	7,5%	6,3%	83,2%	28,1
Weiden in der Oberpfalz	911	37	104	63	707	4,1%	11,4%	6,9%	77,6%	31,3
Weilheim-Schongau	2.765	98	253	238	2.176	3,5%	9,2%	8,6%	78,7%	29,7
Weimar	1.128	52	127	104	845	4,6%	11,3%	9,2%	74,9%	31,5
Weimarer Land	1.009	30	80	67	832	3,0%	7,9%	6,6%	82,5%	27,8
Weißenburg-Gunzenhausen	1.490	39	106	108	1.237	2,6%	7,1%	7,2%	83,0%	27,7
Werra-Meißner-Kreis	1.376	45	92	106	1.133	3,3%	6,7%	7,7%	82,3%	28,0
Wesel	6.794	287	621	535	5.351	4,2%	9,1%	7,9%	78,8%	30,3
Wesermarsch	1.036	32	80	62	862	3,1%	7,7%	6,0%	83,2%	28,2
Westerwaldkreis	3.688	152	325	315	2.896	4,1%	8,8%	8,5%	78,5%	30,1
Wetteraukreis	5.348	215	575	465	4.093	4,0%	10,8%	8,7%	76,5%	31,2

Kategorieverteilung nach Landkreis und Stadt und durchschnittlicher Digitalisierungsscore Deutschland

Landkreis / Stadt	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Wiesbaden	5.713	300	922	569	3.922	5,3%	16,1%	10,0%	68,7%	34,9
Wilhelmshaven	999	46	86	73	794	4,6%	8,6%	7,3%	79,5%	30,4
Wittenberg	1.399	40	96	96	1.167	2,9%	6,9%	6,9%	83,4%	27,8
Wittmund	1.052	30	45	51	926	2,9%	4,3%	4,8%	88,0%	25,6
Wolfenbüttel	1.320	52	126	93	1.049	3,9%	9,5%	7,0%	79,5%	29,8
Wolfsburg	1.110	49	110	94	857	4,4%	9,9%	8,5%	77,2%	31,7
Worms	1.214	40	115	97	962	3,3%	9,5%	8,0%	79,2%	30,0
Wunsiedel im Fichtelgebirge	1.093	39	107	74	873	3,6%	9,8%	6,8%	79,9%	29,5
Wuppertal	5.454	236	645	439	4.134	4,3%	11,8%	8,0%	75,8%	31,9
Würzburg	2.659	118	300	225	2.016	4,4%	11,3%	8,5%	75,8%	31,1
Würzburg (Kreisfreie Stadt)	2.992	178	397	313	2.104	5,9%	13,3%	10,5%	70,3%	34,4
Zollernalbkreis	3.281	137	277	278	2.589	4,2%	8,4%	8,5%	78,9%	30,0
Zweibrücken	491	29	50	29	383	5,9%	10,2%	5,9%	78,0%	31,4
Zwickau	4.415	146	335	318	3.616	3,3%	7,6%	7,2%	81,9%	28,6

**Amtliche Bruttowertschöpfung 2025 nach Wirtschaftsbereichen
(Nominal, in Mrd. Euro)**

VGR	Bereich	Mrd. EUR
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39,457
B – E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	926,706
F	Baugewerbe	198,965
G – I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	671,357
J	Information und Kommunikation	196,848
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	158,879
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	392,300
M – N	Unternehmensdienstleister	493,963
O – Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	826,504
R – T	Sonstige Dienstleister	139,276
	Summe der Bereiche	4.044,255

**Konkordanz-Tabelle für die Zuordnung von Branchen nach NACE 2.1
(GOI) zu Vgr/WZ 2008 (Destatis)**

NACE 2.1	Bezeichnung (NACE Rev. 2.1)	WZ 2008	VGR	VGR-Bereich
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39,457	6	119
B – E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	926,706	0	3
F	Baugewerbe	198,965	1.904	10.310
G – I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	671,357	11	1.452
J	Information und Kommunikation	196,848	20	198
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	158,879	46	849
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	392,300	32.310	10.364
M – N	Unternehmensdienstleister	493,963	498	1.363
O – Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	826,504	1.114	392
R – T	Sonstige Dienstleister	139,276	16.977	1.946
	Summe der Bereiche	4.044,255	50.932	13.195

Digitale Bruttowertschöpfung je VGR-Bereich, 2025

VGR	Bereich	BWS 2025 Mird. EUR	f	Anteil Kat. 1 (%)	Anteil Kat. 2 (%)	Anteil Kat. 3 (%)	Dig. BWS Kat. 1	Dig. BWS Kat. 2	Dig. BWS Kat. 3	Dig. BWS gesamt	Anteil am Bereich (%)
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39,5	1,00	0,00%	0,02%	6,59%	0,0	0,0	2,6	2,6	6,61%
B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	926,7	1,00	0,01%	0,92%	13,60%	0,1	8,5	126,3	134,9	14,55%
F	Baugewerbe	199,0	1,00	0,00%	0,05%	1,32%	0,0	0,1	2,6	2,7	1,37%
G-I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	671,4	1,00	10,87%	9,61%	10,32%	73,0	64,5	69,3	206,8	30,80%
J	Information und Kommunikation	196,8	1,00	35,99%	51,15%	8,09%	70,8	100,7	15,9	187,4	95,22%
K	Finanz- und Versicherungsdienstleister	158,9	1,00	0,74%	8,34%	87,36%	1,2	13,3	138,8	153,2	96,44%
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	392,3	0,15	5,07%	2,55%	21,65%	3,0	1,5	12,7	17,2	4,39%
M-N	Unternehmensdienstleister	494,0	1,00	4,93%	18,49%	24,69%	24,4	91,3	122,0	237,6	48,11%
O-Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	826,5	0,35	0,08%	1,93%	13,66%	0,2	5,6	39,5	45,3	5,49%
R-T	Sonstige Dienstleister	139,3	1,00	13,95%	2,83%	1,03%	19,4	3,9	1,4	24,8	17,81%
	Summe						192,1	289,4	531,1	1.012,5	25,04%
	Prozent (Anteil an gesamter BWS)						4,75%	7,16%	13,13%	25,04%	

Konkordanz-Tabelle für die Zuordnung von Branchen nach NACE 2.1 (GOI) zu Vgr/WZ 2008 (Destatis)

NACE 2.1	Bezeichnung (NACE Rev. 2.1)	WZ 2008	VGR	VGR-Bereich
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
C	Verarbeitendes Gewerbe	C	B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
D	Energieversorgung	D	B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
E	Wasserversorgung, Entsorgung	E	B-E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
F	Baugewerbe	F	F	Baugewerbe
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	G	G-I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe
H	Verkehr und Lagerei	H	G-I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe
I	Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie	I	G-I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe
J	Verlagswesen, Rundfunk, Content-Produktion und Distribution	J 58-60	J	Information und Kommunikation
K	Telekommunikation, Programmierung, IT-Beratung, Computing-Infrastruktur	J 61-63	J	Information und Kommunikation
L	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K	K	Finanz- und Versicherungsdienstleister
M	Grundstücks- und Wohnungswesen	L	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
N	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	M	M-N	Unternehmensdienstleister
O	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N	M-N	Unternehmensdienstleister
P	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O	O-Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (aus Analyse-Universum entfernt)
Q	Erziehung und Unterricht	P	O-Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
R	Gesundheits- und Sozialwesen	Q	O-Q	Öffentl. Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
S	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R	R-T	Sonstige Dienstleister
T	Sonstige Dienstleistungen	S	R-T	Sonstige Dienstleister
U	Private Haushalte mit Hauspersonal	T	R-T	Sonstige Dienstleister (im Datensatz nicht vorhanden)
V	Exterritoriale Organisationen	U		nicht Teil der BWS-Bereichsgliederung, vernachlässigbar

Digitale Wirtschaft, Ländervergleich

Land	n	Ø Digitalisierungs-Score	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (%)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (n)
Deutschland	1.426.263	31,9	4,4%	63.259	11,6%	165.634	8,7%	123.727	75,3%	1.073.643
Österreich	129.061	31,4	4,4%	5.648	12,1%	15.566	7,5%	9.719	76,0%	98.128
Schweiz	187.040	32,6	4,2%	7.905	13,9%	26.074	8,9%	16.619	72,9%	136.442

Digitale Wirtschaft, DACH, Top-10 Kreise/Bezirke nach Digitalisierungsgrad

Land	Bundesland/Kanton	Kreis/Bezirk	Gesamt (n)	Ø Score	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)
Schweiz	Zug	Zug	7.250	41,8	5,8%	25,1%	15,8%	53,3%
Schweiz	Zürich	Zürich	13.842	40,8	7,0%	24,3%	11,2%	57,5%
Schweiz	Schwyz	Höfe	1.957	39,3	4,3%	22,1%	17,9%	55,7%
Deutschland	Bayern	München (Kreisfreie Stadt)	38.036	39,1	6,8%	21,1%	11,3%	60,9%
Österreich	Wien	Wien	11.814	39,0	7,1%	21,6%	9,9%	61,5%
Deutschland	Hamburg	Hamburg	42.677	38,3	7,0%	19,5%	11,1%	62,4%
Deutschland	Bayern	München	11.753	38,2	4,7%	19,5%	14,1%	61,7%
Deutschland	Hessen	Darmstadt	3.371	38,2	6,1%	19,5%	10,4%	64,0%
Österreich	Steiermark	Graz	2.047	38,1	6,4%	19,2%	11,0%	63,4%
Deutschland	Berlin	Berlin	68.882	38,0	6,9%	20,1%	9,5%	63,5%

Digitale Wirtschaft, Schweiz, Kanton-Ebene

Kanton	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Aargau	12.946	463	1.504	957	10.022	3,6%	11,6%	7,4%	77,4%	30,7
Appenzell Ausserrhoden	1.395	56	191	113	1.035	4,0%	13,7%	8,1%	74,2%	32,1
Appenzell Innerrhoden	489	25	42	43	379	5,1%	8,6%	8,8%	77,5%	30,4
Basel-Landschaft	5.850	185	627	548	4.490	3,2%	10,7%	9,4%	76,8%	30,5
Basel-Stadt	4.194	226	751	429	2.788	5,4%	17,9%	10,2%	66,5%	35,7
Bern	19.403	662	2.250	1.361	15.130	3,4%	11,6%	7,0%	78,0%	30,3
Fribourg	4.910	183	490	340	3.897	3,7%	10,0%	6,9%	79,4%	29,6
Genève	9.385	471	1.539	1.132	6.243	5,0%	16,4%	12,1%	66,5%	35,2
Glarus	907	31	92	57	727	3,4%	10,1%	6,3%	80,2%	29,5
Graubünden	4.668	148	373	291	3.856	3,2%	8,0%	6,2%	82,6%	27,8
Jura	1.145	46	90	63	946	4,0%	7,9%	5,5%	82,6%	28,4
Lucerne	9.087	395	1.180	672	6.840	4,3%	13,0%	7,4%	75,3%	31,7
Neuchâtel	3.003	113	322	215	2.353	3,8%	10,7%	7,2%	78,4%	29,8
Nidwalden	1.241	49	175	128	889	3,9%	14,1%	10,3%	71,6%	33,0
Obwalden	1.036	48	118	94	776	4,6%	11,4%	9,1%	74,9%	31,3
Sankt Gallen	11.277	419	1.236	860	8.762	3,7%	11,0%	7,6%	77,7%	30,5
Schaffhausen	1.399	44	166	115	1.074	3,1%	11,9%	8,2%	76,8%	30,9
Schwyz	5.222	199	816	607	3.600	3,8%	15,6%	11,6%	68,9%	33,8
Solothurn	4.902	158	508	351	3.885	3,2%	10,4%	7,2%	79,3%	29,6
Thurgau	6.302	225	715	437	4.925	3,6%	11,3%	6,9%	78,1%	30,3
Ticino	6.733	295	865	685	4.888	4,4%	12,8%	10,2%	72,6%	32,9
Uri	651	20	62	33	536	3,1%	9,5%	5,1%	82,3%	27,5
Valais	6.658	211	546	396	5.505	3,2%	8,2%	5,9%	82,7%	27,9
Vaud	13.863	580	1.817	1.234	10.232	4,2%	13,1%	8,9%	73,8%	31,9
Zug	7.250	418	1.822	1.147	3.863	5,8%	25,1%	15,8%	53,3%	41,8
Zürich	37.197	1.933	6.674	3.644	24.946	5,2%	17,9%	9,8%	67,1%	35,7

Digitale Wirtschaft, Österreich, Bundesland-Ebene

Bundesland	Gesamt n	Digitale Kernwirtschaft (n)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (n)	Digital transformierte Branchen (n)	Nicht-digitale Branchen (n)	Digitale Kernwirtschaft (%)	Digital getriebene Geschäftsmodelle (%)	Digital transformierte Branchen (%)	Nicht-digitale Branchen (%)	Ø Score
Burgenland	3.625	127	273	213	3.012	3,5%	7,5%	5,9%	83,1%	27,8
Kärnten	7.866	259	706	530	6.371	3,3%	9,0%	6,7%	81,0%	28,8
Niederösterreich	20.534	798	2.196	1.520	16.020	3,9%	10,7%	7,4%	78,0%	30,2
Oberösterreich	19.345	854	2.214	1.414	14.863	4,4%	11,4%	7,3%	76,8%	31,3
Salzburg	10.554	425	941	670	8.518	4,0%	8,9%	6,3%	80,7%	29,0
Steiermark	18.030	715	1.992	1.456	13.867	4,0%	11,0%	8,1%	76,9%	30,8
Tirol	14.686	451	1.114	732	12.389	3,1%	7,6%	5,0%	84,4%	27,2
Vorarlberg	5.951	206	532	369	4.844	3,5%	8,9%	6,2%	81,4%	28,8
Wien	26.436	1.696	5.223	2.625	16.892	6,4%	19,8%	9,9%	63,9%	37,6

Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.

Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. ist die Interessenvertretung für in Deutschland ansässige Unternehmen, die digitale Geschäftsmodelle betreiben oder deren Wertschöpfung auf dem Einsatz digitaler Technologien beruht. Die Grundlage dafür ist die intelligente Verbindung von Daten und Kreativität bei gleichzeitig maßgeblicher Orientierung an ethischen Prinzipien. Mit seinen über 600 Mitgliedsunternehmen – von großen und kleinen Digitalunternehmen über Agenturen bis hin zu Publishern – vertritt der Verband die Belange der Digitalen Wirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft. Sein Netzwerk von Expertinnen und Experten liefert mit Zahlen, Daten und Fakten Orientierung zu einem zentralen Zukunftsfeld. www.bvdw.org



Impressum

Vermessung der Digitalen Wirtschaft in Deutschland – Insights Report

Erscheinungsort und -datum	Berlin, September 2026
Herausgeber	Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. Obentrautstraße 55, 10963 Berlin, +49 30 2062186-0, info@bvdw.org , www.bvdw.org
Vorstand gem. § 26 BGB	Carsten Rasner
Präsident	Dirk Freytag
Vizepräsident*innen	Thomas Duhr, Anke Herbener, Corinna Hohenleitner, Dr. Moritz Holzgraeffe, Björn Kaspring, Julian Simons
Kontakt	politik@bvdw.org
Vereinsregisternummer	Amtsgericht Charlottenburg. VR 42449 B
Rechtshinweise	Alle in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben und Informationen wurden vom Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. sorgfältig recherchiert und geprüft. Diese Informationen sind ein Service des Verbandes. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können weder der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. noch die an der Erstellung und Veröffentlichung dieses Werkes beteiligten Unternehmen die Haftung übernehmen. Die Inhalte dieser Veröffentlichung und / oder Verweise auf Inhalte Dritter sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen, Bildmaterial oder sonstigen Inhalten, bedarf der vorherigen Zustimmung durch den Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. bzw. die Rechteinhaber (Dritte). EU-Transparenzregister-Nummer 479540331468-69 Deutsches Lobbyregister: R000257 Dieses Paper wurde unter Verwendung von Künstlicher Intelligenz angefertigt.